

NZZ



NZZ-GRUPPE | GESCHÄFTSBERICHT 2008

Das Jahr in Worten.

KENNZAHLEN DER NZZ-GRUPPE

ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF	2008	2007	2006	2005	2004
Betrieblicher Gesamtertrag (BGE)	538 050	550 913	505 052	482 301	547 039
Veränderung zum Vorjahr	-2,3%	9,1%	4,7%	-11,8%	18,6%
Betrieblicher Gesamtaufwand	511 097	510 071	479 808	473 408	530 929
Veränderung zum Vorjahr	0,2%	6,3%	1,4%	-10,8%	13,0%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen (EBITDA)	61 180	73 687	57 371	42 809	52 097
in % vom BGE	11,4%	13,4%	11,4%	8,9%	9,5%
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern (EBIT)	26 953	40 842	25 244	8 893	16 110
in % vom BGE	5,0%	7,4%	5,0%	1,8%	2,9%
Gruppenergebnis	22 240	45 524	31 344	13 550	21 768
in % vom BGE	4,1%	8,3%	6,2%	2,8%	4,0%
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung	17 169	31 636	18 468	4 365	12 790

BILANZ

in 1000 CHF	2008	2007	2006	2005	2004
Umlaufvermögen	181 394	206 021	185 802	187 015	216 970
Anlagevermögen	451 223	437 716	428 749	418 049	407 559
Anlageintensität	71,3%	68,0%	69,8%	69,1%	65,3%
Fremdkapital	180 146	201 474	206 038	232 999	255 606
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	452 471	442 263	408 513	372 065	368 923
Eigenfinanzierungsgrad	71,5%	68,7%	66,5%	61,5%	59,1%

WEITERE KENNZAHLEN

in 1000 CHF	2008	2007	2006	2005	2004
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	56 881	81 629 ¹	51 950	43 127	54 866
Umsatzrendite (ROS)	4,1%	8,3%	6,2%	2,8%	4,0%
Eigenkapitalrendite (ROE)	5,0%	10,7%	8,0%	3,7%	6,3%
Kapitalrendite (ROI)	3,8%	7,6%	5,7%	2,9%	4,3%

¹ Der unrealisierte Erfolg aus den Wertschriften wird neu unter «Sonstige fondsunwirksame Positionen» im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen, das Vorjahr wurde entsprechend adjustiert.

ZEITUNGSAUFLAGEN (WEMF-BEGLAUBIGTE AUFLAGEN)

Anzahl Exemplare	2008	2007	2006	2005	2004
«Neue Zürcher Zeitung»	143 009	143 875	146 729	150 945	155 010
«NZZ am Sonntag»	126 371	122 072	121 204	115 671	108 011
«Neue Luzerner Zeitung»	129 050	130 213	131 004	132 179	134 526
«St. Galler Tagblatt»	98 746	101 732	103 077	106 101	108 004
«Zürcher Unterländer» inkl. «Neues Bülacher Tagblatt»	22 269	22 544	24 317 ²	–	–
«Werdenberger & Obertoggenburger»	9 093	9 307	9 982	10 004	10 255

ANZEIGENSEITEN

Anzahl Seiten	2008	2007	2006	2005	2004
«Neue Zürcher Zeitung»	6 526	6 912	6 518	6 472	6 596
«NZZ am Sonntag»	2 500	2 683	2 634	1 672	1 531
«Neue Luzerner Zeitung»	5 774 ³	5 414	5 148	4 818	4 130
«St. Galler Tagblatt»	4 392	4 565	4 416	4 238	4 449
«Zürcher Unterländer»	1 930	2 165	2 005 ²	–	–
«Werdenberger & Obertoggenburger»	1 977	2 164	2 294	2 164	2 375

PERSONALBESTAND (STAND 31.12.)

Arbeitseinheiten	2008	2007	2006	2005	2004
PERSONALBESTAND NZZ-GRUPPE	1 796	1 780	1 714	1 781	2 137
Neue Zürcher Zeitung AG	545	544	537	548	604
Übriger Geschäftsbereich NZZ	19	12	11	14	15
PERSONALBESTAND GESCHÄFTSBEREICH NZZ	564	556	548	562	619
LZ Medien	478	433	427	419	400
Tagblatt Medien	680	684	661	711	691
Zürcher Unterland Medien AG	65	66	–	–	–
Übriger Geschäftsbereich FPH	0	33	71	89	118
PERSONALBESTAND GESCHÄFTSBEREICH FPH	1 223	1 216	1 158	1 219	1 209
AG für die Neue Zürcher Zeitung	9	8	8	–	–
Zollikofer AG / NZZ Fretz AG	–	–	–	–	336

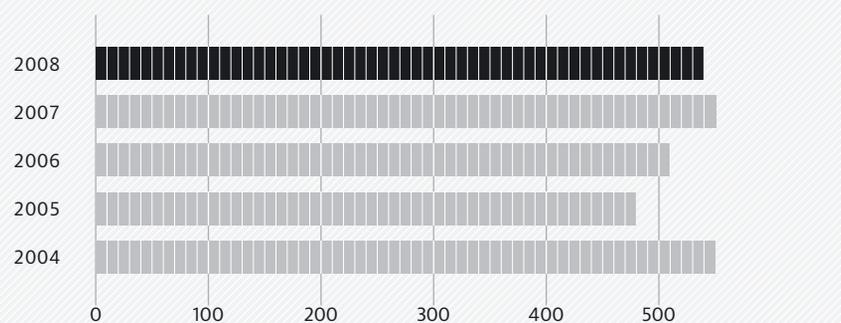
² Die Zürcher Unterland Medien AG wird seit 2007 vollkonsolidiert. Zu Vergleichszwecken wurden die statistischen Angaben 2006 entsprechend ergänzt.

³ Bei der «Neuen Luzerner Zeitung» ist die 7. Ausgabe «Zentralschweiz am Sonntag» ab September 2008 berücksichtigt.

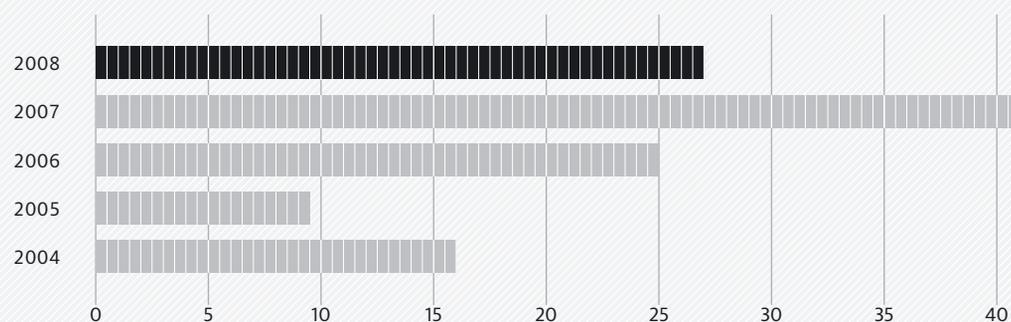
KENNZAHLEN DER NZZ-GRUPPE

BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG IN MIO. CHF

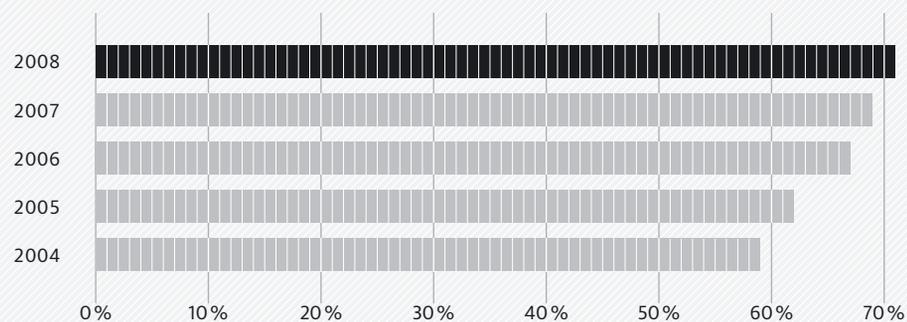
WEITERE KENNZAHLEN >



EBIT IN MIO. CHF



EIGENKAPITALQUOTE



INHALT

JAHRESBERICHT

- 6 **Vorwort**
- 8 **NZZ-Gruppe (AG für die Neue Zürcher Zeitung)**
- 19 **NZZ AG (Neue Zürcher Zeitung AG)**
- 33 **FPH AG (FPH Freie Presse Holding AG)**
- 41 **Das Jahr in Worten**

FINANZBERICHT

- 57 **Finanzielle Berichterstattung der NZZ-Gruppe**
- 79 **Finanzielle Berichterstattung der AG für die Neue Zürcher Zeitung**

ANHANG

- 88 **Corporate Governance**
- 94 **Organe und oberes Kader**
- 96 **Beteiligungen**
- 98 **Produkteportfolio**
- 100 **Adressen der konsolidierten Firmen**

VORWORT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Das vergangene Jahr wird als Jahr der abrupten wirtschaftlichen Trendwende in die Geschichte eingehen. Die sich Mitte 2007 abzeichnende Finanzkrise hat mit einem Jahr Verzögerung unerwartet heftig auf die Realwirtschaft durchgeschlagen. Wegen der starken Abhängigkeit vom Inserategeschäft sind die Medienunternehmen in solchen Phasen zyklische Vorläufer. Die Einnahmen aus dem Werbemarkt waren ab den Sommermonaten in zunehmendem Masse rückläufig, und der Auftragseinbruch hat sich bis heute nicht stabilisiert. Mittlerweile ist die Wirtschaft in eine Rezessionsphase eingetreten, deren Ende nicht absehbar ist. Die ausserordentlich negative Entwicklung der Börsenkurse im Jahre 2008 spiegelt sich nicht nur in den düsteren Erwartungen für die Unternehmensgewinne, sie hinterlässt auch ihre Spuren in den Bilanzen der Unternehmen, die NZZ-Gruppe nicht ausgenommen. Insbesondere die starken Verluste auf dem Wertschriftenportfolio der LZ Medien Holding belasten das Ergebnis erheblich. Entsprechend liegt das konsolidierte Unternehmensergebnis der NZZ-Gruppe deutlich unter den Werten des Vorjahres. Immerhin gelang es der Gruppe trotz der schwierigen Marktsituation, auch im vergangenen Jahr einen erfreulich positiven Free Cash Flow zu erwirtschaften.

Wie an der letzten Generalversammlung angekündigt, wurde im vergangenen Jahr das Führungsmodell von einer kollektiven Führungsverantwortung in eine CEO-Führungsstruktur übergeführt. Um auf die erwähnten Indikatoren rasch und entschlossen zu reagieren, sind unter der neuen Leitung in kürzester Zeit und unter schwierigen äusseren Bedingungen die Budgetplanungen für 2009 und gleichzeitig ein Kostensparprogramm erstellt und ausgelöst worden. Mit den unverzüglich eingeleiteten Massnahmen, den gut positionierten Produkten und der zunehmend multimedialen Aufstellung unserer Mediengruppe erwarten wir auch zukünftig stabile Erträge.

Im Rahmen der positiven, wenn auch zur Zeit der Drucklegung dieses Berichts noch angefochtenen Konzessionsvergaben für Lokalradios und -fernsehen kann für unsere Gruppe mit Radio FM1 und Tele Ostschweiz sowie mit Radio Pilatus und Tele 1 mit einer weiteren Verbesserung unserer Marktpositionen als regionale multimediale Medienunternehmen in der Ost- und Zentralschweiz gerechnet werden.

An der Falkenstrasse 11 in Zürich konnte im vergangenen Oktober der umfassende Umbau des Hauptgebäudes unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Anliegen fristgerecht zu Ende geführt und feierlich eröffnet werden. Eine würdige Bereicherung für das ganze Quartier. Mit der Liegenschaft werden künftig substanzielle Mieterträge erzielt, aber auch die Eigennutzung dank zusätzlichen Büroflächen deutlich

Gerade bei starkem Gegenwind ist eine klare Führung unabdingbar. Die konsequente Realisierung interner Synergiepotenziale durch Zusammenlegung gemeinsamer Servicebereiche ist zur Schaffung von Finanzierungsspielraum für die Stärkung unserer Produkte vordringlich.

verbessert. Erste Teile des Neu- und Umbaus des Medienzentrums an der Maihofstrasse in Luzern konnten im Berichtsjahr bezogen werden. Im Sommer des laufenden Jahres wird dieses grosse Bauprojekt abgeschlossen werden können. Erwähnenswert ist auch die erfolgreiche Lancierung der «Zentralschweiz am Sonntag» im September 2008 als siebte Ausgabe der «Neuen Luzerner Zeitung».

Der Strukturwandel in der Medienbranche wird sich beschleunigen. Damit verbunden ist eine weitere Verschärfung des Medienwettbewerbs. Die NZZ-Gruppe wird in diesem Prozess Erfolg haben, wenn es ihr mit der Umsetzung der festgelegten Strategie gelingt, ihre einzigartige publizistische Stärke einerseits und ihre regionale Kompetenz andererseits nachhaltig auszuspielen. Die neue, direkte und schlanke Unternehmensorganisation, das treue Aktionariat sowie die solide Eigenkapitalbasis lassen uns in dieser Hinsicht zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Im Namen des Verwaltungsrates danken wir herzlich unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, unseren Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und unseren Kunden für ihre Treue zu unseren Produkten und Dienstleistungen.

Mit freundlichen Grüssen



Prof. Dr. Conrad Meyer
Verwaltungsratspräsident



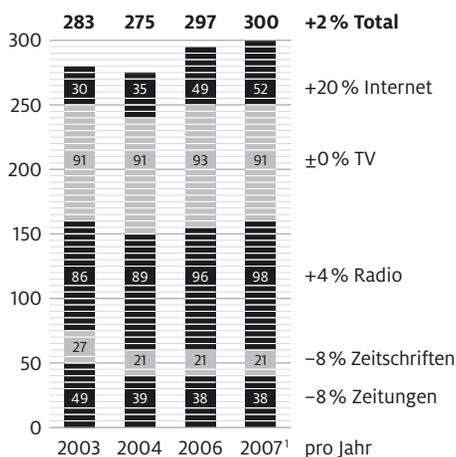
Albert P. Stäheli
CEO



NZZ-GRUPPE: SPÜRBARER ABSCHWUNG, NEUE FÜHRUNGSSTRUKTUR

Von der Wende auf dem Werbemarkt – nach fünfjähriger Wachstumsphase – waren vor allem die nationalen Tageszeitungen stark betroffen, während die Regionalzeitungen in ihren Nischen dem Trend besser widerstehen konnten. Im Nutzermarkt setzen je länger je mehr Gratiszeitungen und Internetmedien den Kaufzeitungen zu.

MEDIENKONSUM SCHWEIZ
NACH MEDIENGATTUNGEN
(Minuten pro Tag)



¹ Schätzung
Quellen: Mediatrack, Media Trend Journal,
MACH, Prognos, Roland Berger

PRINT VON NEUEN MEDIEN BEDRÄNGT

Die Tagespresse verliert an Marktanteilen. Im Gegenzug profitieren namentlich das Fernsehen, die (Deutschschweizer) Sonntagsblätter und die Pendlerzeitungen.

Auch auf dem Nutzermarkt erfolgen nachhaltige Verschiebungen. Das wachsende Angebot und die Ausdifferenzierung des Markts führen zu Reichweitenverlusten insbesondere der führenden Medientitel. Davon betroffen ist sowohl das Fernsehen wie auch die Presse. Negative Leser-Bilanzen weisen nicht zuletzt Tageszeitungen und Wochentitel mit grosser Reichweite aus. Die Auflagen der meisten Blätter sind ebenfalls rückläufig. Wachstum scheint nur noch möglich durch Übernahmen oder Kooperationen. Zulegen konnten erneut die Pendlerzeitungen. Spitzenreiter bleibt «20 Minuten». Ob alle Titel längerfristig ein Auskommen haben, ist angesichts der schlechten Konjunkturaussichten ungewiss.

Die Medienhäuser versuchen die Reichweitenverluste im Internet zu kompensieren, indem sie ihre Online-Redaktionen ausbauen. Einen markanten Vorstoss unternahm Tamedia mit der Gründung des Nachrichten-Netzwerks von «Tages-Anzeiger», «Berner Zeitung» und «Basler Zeitung» sowie der angekündigten Übernahme des Schweizer Geschäftes der Edipresse-Gruppe, um die erforderliche Betriebsgrösse im Onlinemarkt im Umfeld globaler Konkurrenten wie Google sicherzustellen. Insgesamt erreichen die Zeitungsverleger dank ihren Internet-Engagements mehr Konsumenten denn je. Indessen brachte ihnen dies keine Erfolge auf kommerzieller Ebene ein. Das Internet spielte im Schweizer Werbemarkt auch 2008 eine marginale Rolle. Und es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Verleger ihre Verluste im Stammbereich durch ihre Internet-Aktivitäten zu kompensieren vermöchten. Dies zeigt ein Blick auf den sich weiterentwickelnden US-amerikanischen Medienmarkt. Dort zieht der Leser eines gedruckten Produkts zehnmal mehr Werbedollars an als ein Online-Nutzer. Das Internet stellt keine blosse Fortsetzung des klassischen Medienmarkts dar,

vielmehr entstehen online neue Werbemärkte mit andern Spielregeln, deren Aneignung keinem Medienhaus leichtfällt. Neuen Akteuren wie Google gelingt es bedeutend besser, die Potenziale zu nutzen.

Als sich im zweiten Halbjahr 2008 die wirtschaftlichen Perspektiven zu verschlechtern begannen, zogen zahlreiche Medienunternehmen die Notbremse und leiteten weitreichende Kostensenkungsmassnahmen ein. Gemäss den öffentlich bekannt gewordenen Sparplänen geht es hierzulande um den Abbau von über 150 Stellen. Die Entwicklung in der Schweiz widerspiegelt den internationalen Trend. Weltweit begannen die Medienunternehmen, ihren Personalbestand abzubauen, um rote Zahlen zu vermeiden. Falls sich die wirtschaftliche Situation im laufenden Jahr weiterhin zuspitzt, ist mit zusätzlichen Stellenreduktionen zu rechnen. In der Schweiz mit ihrem vergleichsweise artenreichen Blätterwald würde dies den Strukturwandel beschleunigen und den Konzentrationsprozess auf den sprachregionalen Märkten vorantreiben.

SOLIDE ECKPUNKTE IN DER MARKTPPOSITION DER NZZ-GRUPPE

Noch ist in der Schweiz die gesellschaftlich und politisch wichtige Integrationsfunktion des Massenmediums Tageszeitung nicht gefährdet. Der primär vom Fernsehen beeinflussten Meinungsbildung stehen nach wie vor stark genutzte, in ihren Themen kompetente und glaubwürdige Presseerzeugnisse gegenüber. Die «Neue Zürcher Zeitung» mit ihrer hervorragenden Dossierkompetenz in internationalen wie auch eidgenössischen Themen, in Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft beweist dies mit ihren täglichen Leistungen. Die internationale und nationale Ausrichtung des Blattes sowie die seriöse und fundierte publizistische und mit entsprechender Reputation verbundene Leistung verschaffen der NZZ eine eigenständige, starke Position im Konkurrenzumfeld. Zu dieser Marktstellung trägt auch der Kranz von neueren NZZ-Produkten wie «NZZ am Sonntag», NZZ Online, das Magazin «NZZ Folio», das Lifestyleheft «Z», der Buchverlag NZZ Libro sowie die Film- und Fernsehsparte bei, welche neue Nutzersegmente anzusprechen vermögen.

Die Regionalzeitungen mit ihren unbestrittenen Kompetenzen in der Berichterstattung über die Nahwelt ihrer Leserschaften, ihren dominanten Positionen in den jeweiligen Märkten sowie ihren Diversifikationen in die Bereiche Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Online bilden auch für die Zukunft ein stabiles Standbein innerhalb der Unternehmensgruppe.

In der letzten Aufschwungphase von 2003 bis 2007 sind die Anzeigenumsätze der Zeitungen erstmals nicht mehr stärker gewachsen als das BIP. Dies belegt die strukturelle Bedrängnis der Printmedien in den Werbemärkten.



NEUE UNTERNEHMENSSTRATEGIE

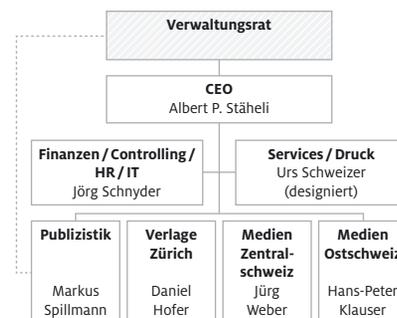
Der VR der NZZ-Gruppe hat sich im Berichtsjahr entschieden, ein neues Führungskonzept einzuführen. Aus der Erkenntnis, dass das Unternehmen NZZ schon lange nicht mehr nur eine Zeitung ist, sondern sich zu einer Mediengruppe mit den verschiedensten Produkten und Beteiligungen entwickelt hat, der sich grosse Herausforderungen struktureller und konjunktureller Natur stellen, wurde das bisherige kollegiale Führungsprinzip abgelöst von einem Konzept mit klarer Führungsspitze. Am 1. Oktober 2008 konnte die Position des ersten CEO in der Geschichte des Unternehmens mit Albert P. Stäheli besetzt werden.

Abgesehen von der kurzfristigen Budgetplanung 2009, die unter schwierigen äusseren Umständen – der Einbruch der Werbeerträge akzentuierte sich zunehmend im vierten Quartal, und die Wirtschaftsprognosen verschlechterten sich in fast täglichem Rhythmus – erstellt werden musste, erfolgte eine Bestandesaufnahme der Strategie für die Unternehmensgruppe wie auch für die einzelnen Bereiche. Darauf abgestützt konnte dem Verwaltungsrat Ende November 2008 die geplante Struktur der neuen Unternehmensleitung zur Genehmigung vorgelegt werden. Ziel ist es, aus den bisher in der sogenannten dualen Strategie von einander losgelösten Geschäftsbereichen eine integrierte, einheitlich geführte Mediengruppe zu gestalten. Daraus sollen auf der einen Seite strategischer Mehrwert und andererseits Kosteneinsparungen resultieren.

Die neue Unternehmensleitung der NZZ-Gruppe setzt sich neben dem CEO aus den folgenden Funktionen zusammen: dem Leiter Publizistik und Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», dem Leiter Verlage Zürich, dem auch die Verlagsaktivitäten der Zürcher Landzeitungen untergeordnet werden, den Leitern Medien Zentralschweiz und Ostschweiz, dem Chief Financial Officer (CFO), und dem Leiter Services/Druck. Die Gruppe wird losgelöst von den rechtlichen Gesellschafts- und Beteiligungsstrukturen operativ vom Management geführt. Dank direktem Durchgriff auf alle Geschäftseinheiten und der Vertretung aller Geschäftsbereiche in der Unternehmensleitung werden die Entscheidungswege verkürzt, die Dynamik erhöht und die Innovationskraft gestärkt. Entsprechend der neuen Ausrichtung der operativen Führung werden auch die Verwaltungsratsgremien der Tochtergesellschaften im Laufe des Jahres den neuen Verhältnissen angepasst.

Damit sind die Voraussetzungen zur gruppenweiten Ausschöpfung von Synergien, zum Abbau von Doppelspurigkeiten, insbesondere durch die Bildung von «Shared Services» und einheitlicher Geschäftsführung aller Druckaktivitäten, geschaffen. Aber auch die Nutzung von Vorteilen aus publizistischer Zusammenarbeit der verschiedenen Medienprodukte der Gruppe kann zweckmässig angegangen werden.

UNTERNEHMENSLEITUNG AB 1. MÄRZ 2009



Die bisherige Kollegialführung wurde durch eine klare, starke Führungsspitze abgelöst. Dank direktem Durchgriff auf alle Geschäftseinheiten und der Vertretung aller Geschäftsbereiche in der Unternehmensleitung werden die Entscheidungswege verkürzt, die Dynamik erhöht und die Innovationskraft gestärkt.

Das Stammprodukt der NZZ-Gruppe, die «Neue Zürcher Zeitung», soll durch eine nuancierte Neupositionierung

und Fokussierung auf ihre einzigartige journalistische Qualität, Tiefe und Relevanz sowie durch moderate Anpassung in Layout und Architektur für neue Zielgruppen zugänglich gemacht werden. Es ist anzustreben, gegen den allgemeinen Trend bei den Tageszeitungen, die Auflage zu stabilisieren und nach Möglichkeit neue Leserschaftspotenziale zu erschliessen. Dazu gehört die konvergente Nutzung der bestehenden redaktionellen Ressourcen aus NZZ Online und «Neue Zürcher Zeitung». Entsprechende organisatorische, gestalterische und schulische Anstrengungen sind im Gange.

Bei den Regionalmedien in der Ostschweiz und der Zentralschweiz stehen der Ausbau der regionalen, multimedialen Kompetenz und das Zusammenspiel der verschiedenen Medienkanäle im Interesse der regionalen Öffentlichkeit im Vordergrund. Der Wettbewerbsvorteil der Regionalmedien liegt in der emotionalen Nähe und regionalen Tiefe der Berichterstattung, eine Stärke, die durch sinnvolle Kooperation über die regionalen Grenzen hinweg zusätzlich unterstützt werden kann. Dabei muss jeder Medienkanal entsprechend seinen spezifischen Stärken als Teil eines Gesamtkonzeptes weiterentwickelt werden. Vor allem die regionalen Internet-Angebote sind derzeit noch Versuchsfelder.

Fragen wie Branding, Kooperationsmöglichkeiten, Inhaltsstrukturen, Entwicklung lokaler Werbemärkte und Marktbearbeitung sind Themen, die rasch angegangen werden. Dank sehr solider Finanzierung des Unternehmens, erkanntem Rationalisierungspotenzial und klarer strategischer Ausrichtung, werden die Chancen zur Marktgestaltung gerade auch im absehbaren, garstigen Wirtschafts- und Branchenumfeld konsequent wahrzunehmen sein.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

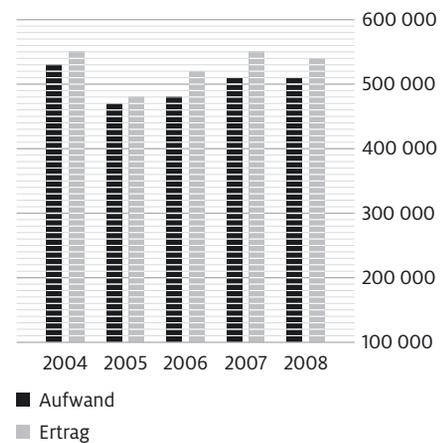
Die Kumulation aus Aufwendungen für strategische Projekte, rückläufigem Werbemarkt und Kursrückgängen im Wertschriftenportefeuille bewirkte einen deutlichen Rückgang des Unternehmensergebnisses gegenüber dem Vorjahr von 45,5 auf 22,2 Mio. CHF. Auf Stufe des operativen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) der NZZ-Gruppe wurde mit 27,0 Mio. CHF das Vorjahresergebnis von 40,8 Mio. um 13,9 Mio. CHF verfehlt. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 (25,2 Mio. CHF) konnte leicht übertriffen werden.

Als Folge rückläufiger Anzeigenerträge sank der betriebliche Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr von 550,9 auf 538,1 Mio. CHF. Noch im ersten Semester 2008 hatte sich der Anzeigenverkauf stabil entwickelt, und im Bereich NZZ konnten die aufgrund der Bankenkrise rückläufigen Finanzmarktanzeigen mit Anzeigen aus anderen Branchen kompensiert werden. Im Juni und mit beschleunigtem Tempo im 4. Quartal wurden alle Anzeigensegmente des Bereiches NZZ und der Regionalzeitungen von der Konjunkturabkühlung erfasst. Der von 244,9 auf 230,5 Mio. CHF gesunkene Anzeigenerlös wird durch zusätzliche Umsätze aus Akquisitionen von Fachverlagen und der Lancierung der «Zentralschweiz am Sonntag» positiv beeinflusst. Als stabile Ertragssäule im Abschwung bestätigte sich der Erlös aus dem Abonnements- und Einzelverkauf. In der Zunahme von 141,9 auf 143,6 Mio. CHF wurden die Auswirkungen weiterhin leicht rückläufiger Zeitungsauflagen durch Preiserhöhungen und neue Publikationen überkompensiert. Die Druckerträge des Vorjahres konnten trotz direkten Papiereinkäufen eines Grosskunden gehalten werden. Die Elektronischen Medien liegen weiterhin im Aufwärtstrend, obwohl der Erlös um 2,1 auf 35,6 Mio. CHF zurück ging. Dieser Umsatzrückgang entstand aus dem Verkauf der Radig AG (Radio BE1). Der Übrige Verlagsertag (+ 0,6 Mio. CHF) sowie der Übrige Ertrag (+ 0,9 Mio. CHF) haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

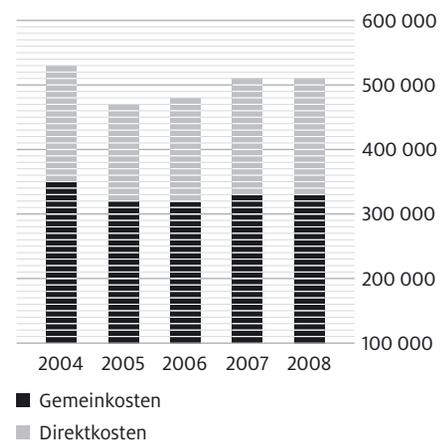
Trotz in allen Bereichen eingeleiteten Sparmassnahmen stieg der betriebliche Gesamtaufwand leicht von 510,1 auf 511,1 Mio. CHF. Der um 1,9 Mio. CHF tiefere Materialaufwand ergibt sich aus tieferen Zeitungsumfängen und dem direkten Papiereinkauf eines Druck-Grosskunden, während die Fremdarbeiten (+ 0,6 Mio. CHF) und der Versand- und Transportaufwand (+1,0 Mio. CHF) infolge der temporären Auswärtsvergabe des Druckauftrages «Zentralschweiz am Sonntag» und der allgemeinen Teuerung über dem Vorjahr liegen. Die Lohnteuerung und der durch akquirierte Gesellschaften gewachsene Personalbestand liessen den Personalaufwand um 2,1% auf 198,8 Mio. CHF steigen. Infolge weiterhin hohen redaktionellen Umfangs bei bestehenden Publikationen und der

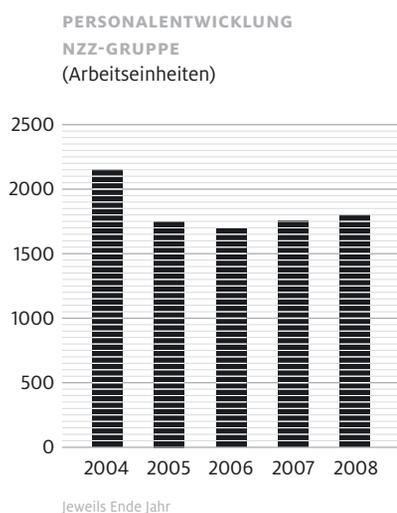
Ab dem 4. Quartal schrumpfte der Anzeigenerlös signifikant. Hingegen erwies sich der Aboverkauf trotz leicht rückläufigen Auflagen mit +1% als stabile Ertragssäule. Striktes Kostenmanagement senkte den Betriebs- und Verwaltungsaufwand.

BETRIEBLICHER GESAMTAUFWAND UND GESAMTERTRAG NZZ-GRUPPE (in 1000 CHF)



GEMEINKOSTEN UND DIREKTKOSTEN NZZ-GRUPPE (in 1000 CHF)





Lancierung neuer Produkte nahm der Informationsaufwand von 23,4 auf 23,6 Mio. CHF zu. Dank dem strikten Kostenmanagement sank der Betriebs- und Verwaltungsaufwand von 59,9 auf 56,2 Mio. CHF. Die Aufwendungen neuer Gesellschaften konnten damit überkompensiert werden. Trotz Konjunkturabflachung wurde die Werbepresenz aufrechterhalten, entsprechend nahm der Werbeaufwand nur leicht von 19,4 auf 18,7 Mio. CHF ab. Mit 34,2 Mio. CHF (+ 1,4 Mio. CHF) sind die Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen etwas höher als in den Vorjahren ausgefallen.

Der rückläufige Werbemarkt und die strategischen Investitionen in unsere Produkte, zu erwähnen sind insbesondere der Ausbau von NZZ Online und die Lancierung der «Zentralschweiz am Sonntag», spiegeln sich im von 40,8 auf 27,0 Mio. CHF gesunkenen operativen Ergebnis (EBIT). Im Hinblick auf die zu erwartenden weiteren Anzeigenrückgänge wurden im Herbst 2008 in diversen Bereichen Restrukturierungen vorgenommen.

Die Finanzmarktkrise hinterliess im von den LZ Medien gehaltenen Wertschriftenportefeuille tiefe Spuren. Analog dem allgemeinen Markttrend brach der Wertschriftenerfolg der Gruppe von positiven 2,3 Mio. CHF auf negative 9,0 Mio. CHF ein und konnte durch den um 1,6 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Beteiligungserfolg nicht kompensiert werden. Die Zunahme des Beteiligungserfolges wurde durch den Gewinn aus dem Verkauf der Radig AG ermöglicht. Bei nur kleinen Veränderungen in den übrigen Positionen resultiert schliesslich eine Abnahme des Finanzergebnisses von 6,6 auf -2,5 Mio. CHF. Wie im Vorjahr haben die betriebsfremden und ausserordentlichen Ergebnispositionen nur einen relativ kleinen Einfluss auf die Ertragslage. Bei den im Vergleich zum Gruppenergebnis vor Steuern immer noch tiefen Ertragssteuern konnten steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden. Dies jedoch in deutlich geringerem Ausmass als im Vorjahr, entsprechend sind trotz markant rückläufigem Unternehmensergebnis die Ertragssteuern nur leicht von 2,5 auf 2,3 Mio. CHF gesunken. Dank tieferen Minderheitsanteilen ist mit einem Rückgang von 31,6 auf 17,2 Mio. CHF der Ertragsrückgang beim anteiligen Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung etwas moderater ausgefallen.

STARKE EIGENKAPITALFINANZIERUNG

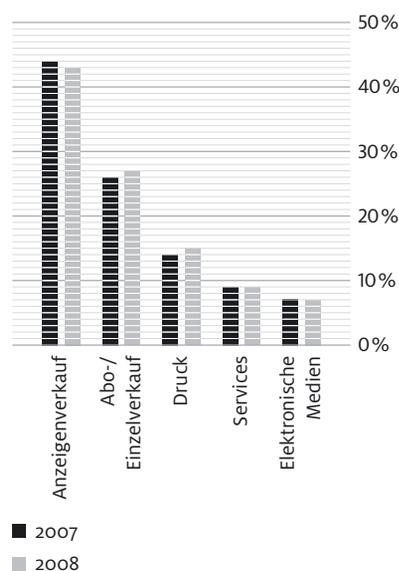
Mit 632,6 Mio. CHF liegt die Bilanzsumme Ende 2008 11,1 Mio. CHF unter dem Vorjahr. Das grosse Investitionsvolumen von 54,0 Mio. CHF in Sachanlagen, zu erwähnen sind insbesondere die Bauprojekte Umbau Falkenstrasse 11 und Medienzentrum Luzern sowie die technische Investition in die Versandanlage des Zeitungsdrucks «Neue Luzerner Zeitung», führte zu einer Zunahme des Anlagevermögens um 13,5 auf 451,2 Mio. CHF. Finanziert wurden diese Investitionen fast vollständig aus der Ertragslage, entsprechend wirken sie sich weder in den Liquididen Mitteln (Abnahme um 1,6 auf 83,0 Mio. CHF) noch in den als Liquiditätsreserve gehaltenen Wertschriften aus. Die Abnahme des Wertschriftenbestandes um 12,7 auf 39,4 Mio. CHF setzt sich aus 5,4 Mio. CHF Wertberichtigungen und 7,3 Mio. CHF Desinvestitionen zusammen. Die Abnahme um 8,5 Mio. CHF der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist eine Folge der ungünstigen Entwicklung im Werbemarkt. Keine wesentlichen Veränderungen zeigen die übrigen Positionen des Umlaufs- und Anlagevermögens.

Während das kurzfristige Fremdkapital mit 121,6 Mio. CHF leicht unter dem Vorjahr liegt, konnte das Eigenkapital im Berichtsjahr weiter gestärkt werden. Mit 452,5 Mio. CHF wird eine Eigenkapitalquote von 72% (Vorjahr 69%) der Bilanzsumme erreicht. Zu dieser Verbesserung beigetragen hat auch der Umstand, dass die Langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 14,1 auf 28,2 Mio. CHF amortisiert werden konnten. Dies nicht zuletzt dank einem immer noch positiven Free Cash Flow von 18,2 Mio. CHF. Mit dieser kerngesunden Bilanz ist die NZZ-Gruppe für die beiden Herausforderungen Wirtschaftsbaiss und Strukturwandel in der Medienbranche gut gerüstet.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG BLEIBT IN DER GEWINNZONE

Die Rückgänge im Werbemarkt und Investitionen in die Produkte, insbesondere in den Ausbau von NZZ Online, führten bei der NZZ AG (konsolidiert) zu einem deutlichen Rückgang von 18,0 auf 9,5 Mio. CHF des operativen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Im Anzeigenverkauf büssten sowohl die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ) wie auch erstmals, wenn auch in geringerem Ausmass, die «NZZ am Sonntag» (NZZaS) Erlöse ein, während sich «NZZ Folio» bemerkenswert halten konnte. Trotz tieferer Auflage bei der NZZ konnten dank der Aufлагesteigerung bei der NZZaS und Preiserhöhungen die Einnahmen aus dem Abo- und Einzelverkauf um 1,5% auf 71,0 Mio. CHF gesteigert werden. Die Druckerträge entwickelten sich stabil, und der Ertrag aus Elektronischen Medien wurde um weitere 12,7% auf 12,9 Mio. CHF ausgebaut. In den höheren Übrigen Erträgen spiegeln sich nicht zuletzt die aus der Vermietung des umgebauten Erdgeschosses Falkenstrasse 11 resultierenden Einnahmen.

UMSATZQUELLEN DER NZZ-GRUPPE



ERFOLGSENTWICKLUNG DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG AG (KONSOLIDIERT)

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Anzeigenverkauf	120 082	130 991	-10 909
Abo- und Einzelverkauf	70 968	69 891	1 077
Druckertrag	3 728	3 433	295
Ertrag aus elektronischen Medien	12 932	11 470	1 462
Übriger Ertrag	15 226	13 741	1 485
BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG	222 936	229 526	-6 590
Direktaufwand	73 458	76 337	-2 879
Übriger Aufwand	139 964	135 155	4 809
BETRIEBLICHER GESAMTAUFWAND	213 422	211 492	1 930
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN	9 514	18 034	-8 520
Finanzergebnis / Neutraler Erfolg	-2 284	-5 081	2 797
Laufende Ertragssteuern	2	98	-96
BEREICHSERGEBNIS NZZ	7 232	13 051	-5 819

Gesunkene Volumen und Optimierungen in den Vertriebskosten ermöglichten um 2,9 Mio. CHF tiefere Direktaufwendungen, während der um 4,8 Mio. CHF höhere Übrige Aufwand höhere Personal- und Informationskosten strategischer Investitionen enthält. Stark von -5,1 auf -2,3 Mio. CHF hat der Aufwand der Position Finanzergebnis/Neutraler Erfolg abgenommen. Dank den Restverrechnungen steuerlicher Verlustvorträge ist auch im vergangenen Jahr kein Steueraufwand entstanden. Als Konsequenz oben genannter Faktoren ist das Bereichsergebnis NZZ 2008 gegenüber dem Vorjahr von 13,1 auf 7,2 Mio. CHF gesunken, liegt damit aber immer noch rund 2,5 Mio. CHF über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2006. Mit den eingeleiteten Massnahmen auf der Kostenseite und der guten Marktposition der Produkte kann die erwartete weitere Abschwächung des Werbemarktes zu einem grossen Teil kompensiert werden. Während sich NZZ Online noch in der Investitionsphase befindet, liefern die «Neue Zürcher Zeitung», die «NZZ am Sonntag», das Magazin «Z», NZZ Print, «NZZ Folio», NZZ Libro und NZZ Film und Fernsehen positive Ergebnisbeiträge.

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG OPERATIV ROBUST

Auch wenn der Rückgang des Werbemarktes die Regionalzeitungen nicht verschonte und die Lancierungskosten für die «Zentralschweiz am Sonntag» das operative Ergebnis belasteten, kann die FPH Freie Presse Holding AG 2008 mit einem konsolidierten Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 20,7 Mio. CHF eine solide Rentabilität ausweisen. Der Anzeigenverkauf sank gegenüber dem Vorjahr mit einem Rückgang von 113,9 auf 110,4 Mio. CHF verhältnismässig gering, hier sind aber die 2008 neu berücksichtigten Akquisitionen im Fachverlagsbereich und die Lancierung der «Zentralschweiz am Sonntag» zu berücksichtigen. Der Abo- und Einzelverkauf stieg leicht auf 72,7 Mio. CHF, während die Druckerträge auf der Höhe des Vorjahres stagnierten (direkter Papiereinkauf eines grossen Druckkunden). Obwohl der Ertrag aus Elektronischen Medien eine kontinuierliche Zunahme aufweist, nahm der Umsatz infolge des Verkaufs der Radig AG (Radio BE1) gegenüber dem Vorjahr um 13,6% ab. Um 1,3 Mio. CHF zugenommen haben die Übrigen Erträge.

ERFOLGSENTWICKLUNG DER FPH FREIE PRESSE HOLDING AG (KONSOLIDIERT)

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Anzeigenverkauf	110 373	113 948	-3 575
Abo- und Einzelverkauf	72 656	71 996	660
Druckertrag	75 355	75 775	-420
Ertrag aus elektronischen Medien	22 619	26 193	-3 574
Übriger Ertrag	35 610	34 318	1 292
BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG	316 613	322 230	-5 617
Direktaufwand	106 319	103 822	2 497
Übriger Aufwand	189 558	190 096	-538
BETRIEBLICHER GESAMTAUFWAND	295 877	293 918	1 959
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN	20 736	27 312	-6 576
Finanzergebnis / Neutraler Erfolg	-3 060	9 510	-12 570
Laufende Ertragssteuern	-2 090	-2 630	540
BEREICHSERGEBNIS FPH	15 586	34 192	-18 606

Der Rückgang am Werbemarkt traf die Regionalzeitungen weniger als die nationalen Titel. Die Lancierung der «Zentralschweiz am Sonntag» half, die Anzeigenerlöse zu stützen.

Auch in der Zunahme des Direktaufwands um 2,4% auf 106,3 Mio. CHF spiegeln sich die Lancierung der

«Zentralschweiz am Sonntag» und die neu akquirierten Publikationen. Im Übrigen Aufwand (-0,3% zum Vorjahr) wurden hingegen diese Mehrkosten durch die Sparmassnahmen und mit der Dekonsolidierung der Radig AG überkompensiert. Als Folge des dramatischen Börsenverlaufes brach trotz dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Radig AG die Position Finanzergebnis/Neutraler Erfolg von 9,5 auf -3,1 Mio. CHF ein. Auslaufende Anrechnungen von Verlustvorträgen haben nochmals einen in Relation zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern tiefen Aufwand für Ertragssteuern ermöglicht. Der operative Ergebnisrückgang in Kombination mit dem negativen Wertschriftenerfolg zeigt sich in einem gegenüber 2007 von 34,2 auf 15,6 Mio. CHF gesunkenen Bereichsergebnis FPH. Trotzdem verfügen sowohl die LZ Medien Holding AG wie auch die St. Galler Tagblatt AG weiterhin über eine solide operative Ertragslage.

FINANZIELLER AUSBLICK NZZ-GRUPPE

Es ist davon auszugehen, dass 2009 die trübe Wirtschaftslage die Medienunternehmen noch stärker fordern wird. Entsprechend wurden im Herbst 2008 in der NZZ-Gruppe verschiedene Massnahmen eingeleitet, die sich in Kombination mit dem Fortschritt bei den strategischen Investitionen bei NZZ Online und «Zentralschweiz am Sonntag» positiv in der Ergebnisentwicklung auswirken werden. Ein weiterer namhafter Rückgang im Werbemarkt scheint vorgezeichnet, dessen Ausmass ist aber angesichts der ausserordentlichen Situation schwierig zu prognostizieren. Ein Blick auf den Verlauf früherer Abschwungphasen lässt aber abschätzen, dass die NZZ-Gruppe 2009 einen weiteren Ertragsrückgang hinnehmen muss.

NZZ AG (NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG)

Weiterentwicklung auf festem Fundament

Stetige Optimierungen trotz Abschwung

Crossmediale Gesamtreichweite erreicht Spitzenwert

Entwicklung der Produkte im Detail

Ausblick

NZZ AG – ein attraktiver Arbeitgeber

Ökologische Nachhaltigkeit

Umbau Stammhaus

WEITERENTWICKLUNG AUF FESTEM FUNDAMENT

«Neue Zürcher Zeitung», «NZZ am Sonntag», NZZ Online, «NZZ Folio», das Magazin «Z» und NZZ Libro entwickelten sich publizistisch erfreulich. Die Film- und TV-Sparte verzeichnete ein solides Geschäftsjahr.

STETIGE OPTIMIERUNGEN TROTZ ABSCHWUNG

Im Bereich der Printmedien wurden die in der «Neuen Zürcher Zeitung» und in der «NZZ am Sonntag» bereits im Vorjahr eingeführten inhaltlichen und grafischen Veränderungen kontinuierlich verbessert und konsolidiert. Im Vordergrund stand aber 2008 in beiden Printtiteln die gezielt verstärkte publizistische Präsenz in wichtigen Themenfeldern des Berichtsjahres – allem voran die journalistische Begleitung der tiefgreifenden Finanz- und Wirtschaftskrise. Daneben wurden neue Produktderivate entwickelt und produziert, z. B. die Sonderbeilagen zu Grossereignissen wie der Fussball-Europameisterschaft oder den Olympischen Spielen in Peking. Vollständig überarbeitet wurde 2008 das spezifisch auf eine studentische Leserschaft ausgerichtete Magazin «NZZ Campus», dies im Rahmen einer auf Qualitätsinhalte fokussierten Mehrkanal-Strategie zur Erreichung dieser für die NZZ wichtigen, da in den nächsten Jahren wachsenden Zielgruppe.

CROSSMEDIALE GESAMTREICHWEITE ERREICHT SPITZENWERT

Weitere gewichtige Ausbauschritte wurden bei der Internet-Plattform NZZ Online vollzogen, allem voran bei der Wirtschaftsberichterstattung und bei der auf Börseninformation ausgerichteten Subplattform NZZ Finance, aber auch im Bereich der Ausland- und Inlandberichterstattung. Im Vordergrund standen dabei die Entwicklung und Implementierung von weiteren interaktiven Elementen wie Online-Fernsehen, Podcast, Grafiken oder Blogs, Kommentarfunktionen und Foren.

Die im Bereich NZZ Film und Fernsehen zusammengefassten TV-Aktivitäten des Hauses sowie die Magazine «NZZ Folio», «Z» und «NZZ Fokus» verzeichneten sowohl im Leser- bzw. Zuschauer- als auch im Werbemarkt weiterhin sehr erfreuliche Werte. Allen voran vermochte das schwerpunkthematisch ausgerichtete Monatsmagazin «NZZ Folio», das jeweils der «Neuen Zürcher Zeitung» beigelegt wird, im Werbemarkt ein Rekordergebnis zu erzielen.

Zusammen mit den weiteren publizistischen und verlegerischen Aktivitäten, etwa der Veranstaltungsreihe NZZ Podium, den Produkten des Buchverlags NZZ Libro oder dem zu 75% zur NZZ AG gehörenden und auf Nebenwerte spezialisierten Fachinformationsverlag Swiss Equity Medien AG, erreicht das Medienhaus NZZ mit qualitativ hochwertigen Inhalten und Produkten mehr Kundinnen und Kunden als je zuvor in seiner Geschichte.

Diese positive Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Marktbedingungen für diese Form qualitativ hochwertiger Informationsleistungen – die in ihrer Herstellung notwendigerweise teurer, weil aufwendiger ist – auch bei moderaten Renditenerwartungen schwieriger geworden sind. Insbesondere der starke konjunkturelle Abschwung im letzten Quartal 2008, der den seit langem stattfindenden Strukturwandel im Medienmarkt zusätzlich beschleunigen dürfte, zwingt die NZZ dazu, ihre Kostenstruktur weiter zu optimieren und neue Wertschöpfungsmöglichkeiten zu erschliessen. Dazu sind auch gewisse Anpassungen im publizistischen Leistungsangebot und der Abbau von Stellen notwendig, die bereits im Laufe des 4. Quartals 2008 beschlossen wurden und im Laufe des Jahres 2009 umgesetzt werden.

Unabhängig der konjunkturellen Entwicklung wird 2009 eine crossmedial integrierte Informationsbewirtschaftung zwischen Off- und Online-Medien konsequent vorangetrieben, vor allem im Tagesrhythmus, um die hohe fachspezifische Kompetenz mediumsgerecht sicherzustellen und gleichzeitig Synergien zwischen den verschiedenen Mediengattungen zu nutzen.

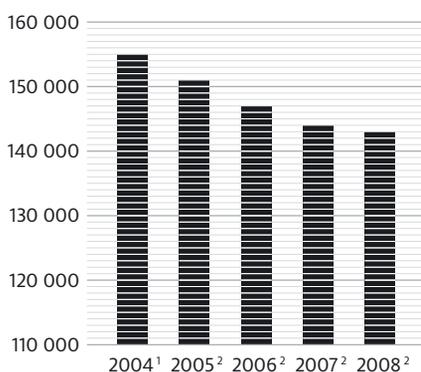
ENTWICKLUNG DER PRODUKTE IM DETAIL

«NEUE ZÜRCHER ZEITUNG»

Stand das Berichtsjahr 2007 schwergewichtig unter dem Eindruck von diversen strukturellen und grafischen Modernisierungsschritten, wie etwa die Einführung einer eigenständigen Frontseite, die Neugliederung der Beilagen sowie sanfte Layoutoptimierungen, hat sich die «Neue Zürcher Zeitung» als Stammtitel des Unternehmens NZZ im zurückliegenden Jahr wieder verstärkt auf inhaltliche Schwerpunktsetzung konzentriert.

Mit herausragenden publizistischen Leistungen hat sie dabei ihren Anspruch bekräftigt, nationales Leitmedium zu sein. Dies gilt insbesondere für die Berichterstattung zur globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Laufe der letzten Monate wurden mehrere tausend Artikel, Analysen und Kommentare zu den verschiedensten Aspekten der

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG:
WEMF-BEGLAUBIGTE AUFLAGE
(Anzahl Exemplare)



¹ Zwischenbeglaubigung
² jeweils vom 1. Juli bis 30. Juni

Krise verfasst, die national und international teilweise stark beachtet wurden. Aber auch in der Innen- und Regionalpolitik wurde in wichtigen Sachfragen und Personalgeschäften die Intensität der Berichterstattung erhöht, wobei die redaktionellen Positionen bewusst frühzeitig abgesteckt wurden, um der Leserschaft eine klare Orientierung in einer bürgerlich-liberalen Geisteshaltung vermitteln zu können.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete auch das Sportjahr 2008, das mit der Fussball-Europameisterschaft und den Olympischen Spielen in Peking gleich zwei Grossanlässe innerhalb von wenigen Wochen erlebte. Die für die «Neue Zürcher Zeitung» und die «NZZ am Sonntag» integriert arbeitende Sportredaktion konzipierte und produzierte für beide Anlässe je eine tagesaktuelle Sonderbeilage, die bewusst in einem eigenständigen (fünfspaltigen) Design gestaltet und als Experimentierfeld für allfällige weitergehende Layoutreformen im Stammtitel genutzt wurden. Zusätzlich wurde im Vorfeld der Europameisterschaft seitens der NZZ ein Magazin herausgegeben sowie die crossmediale Zusammenarbeit zwischen Print und Online verstärkt.

Letztere blieb auch 2008 ein wichtiges Thema in der redaktionellen Arbeit. Mit der Einführung einer der Chefredaktion unterstellten Tagesleitung, die für die wichtigen Dossiers und Themen den Informationsfluss und dessen redaktionelle Bewirtschaftung neu sowohl für die Tageszeitung als auch für den Online-Auftritt der NZZ im Tagesablauf koordiniert bzw. bestimmt, konnten entscheidende Schritte hin zu einem thematisch integrierten Produktionsablauf erzielt werden. Dieser Prozess strebt danach, die hohe fachliche Kompetenz der bisher primär für die Zeitung arbeitenden Redaktion stärker auch für das Online-Angebot der NZZ zu erschliessen, ohne dabei die «Neue Zürcher Zeitung» in ihrer Leistungsfähigkeit zu schwächen. Im Rahmen des Zumutbaren und des unter Qualitätsaspekten auch Vernünftigen werden die Mitglieder der Redaktionen und des weltumspannenden Korrespondentennetzes künftig nicht mehr nur exklusiv für die «Neue Zürcher Zeitung», sondern auch zunehmend für NZZ Online arbeiten. Im Vordergrund steht dabei die konsequente Stärkung der Marke NZZ in ihrer Absenderkompetenz für hochwertige Informationsleistung sowohl im analogen als auch digitalen Umfeld. Dabei werden die einzelnen Mitarbeiter gezielt geschult und an die neuen Arbeitsabläufe herangeführt. Die Strategie wählt dabei bewusst einen komplementären, also ergänzenden Ansatz – die «Neue Zürcher Zeitung» wird auch künftig als «langsames» Medium andere Inhalte in anderer Form bieten als das vergleichsweise «schnelle» Medium NZZ Online, wo den Lesern unter anderem auch die interaktive Nutzung ermöglicht werden kann.

Bei der bezahlten Gesamtauflage der «Neuen Zürcher Zeitung» ist im Vergleich zum Vorjahr ein geringer Rückgang um 0,6 Prozent auf neu 143 009 Exemplare zu verzeichnen. In der Reichweiterehebung der MACH Basic 2008-2 werden insgesamt 291 000 Leserinnen und Leser ausgewiesen. Die Veränderungen in der Reichweiterehebung liegen hierbei im statistischen Vertrauensbereich und sind nicht signifikant. Die aktuelle Entwicklung von Auflage und Leserschaft der «Neuen Zürcher Zeitung» deutet somit auf eine gewisse Verlangsamung des seit geraumer Zeit zu beobachtenden negativen Trends hin. In einem nach wie vor erodierenden Gesamtmarkt für bezahlte Tageszeitungen fällt der Rückgang bei der «Neuen Zürcher Zeitung» im Vergleich zu anderen Tageszeitungen geringer aus.

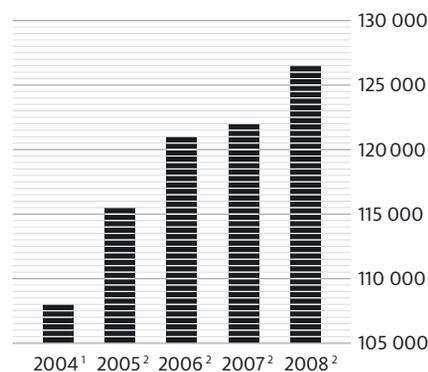
«NZZ AM SONNTAG»

Für die «NZZ am Sonntag» stand das Jahr 2008 im Zeichen einer weiteren Konsolidierung. Trotz der sich verschärfenden Konkurrenzsituation – mit der «Zentralschweiz am Sonntag» aus der eigenen NZZ-Gruppe erschien im September 2008 in der Deutschschweiz neben der «Südostschweiz am Sonntag» und dem «Sonntag» der «Mittelland Zeitung» eine dritte regionale Sonntagszeitung – gelang es, die Auflage um über 4000 Exemplare auf 126 371 zu steigern. Auch weist die Entwicklung der Leserzahlen nach einem kleinen Rückschlag wieder eine positive Tendenz auf. Dies deutet darauf hin, dass es der «NZZ am Sonntag» dank einer sorgfältigen und hart recherchierenden Publizistik weiterhin gelingt, im stark umkämpften Sonntagsmarkt als der nationale Qualitätstitel glaubwürdig im Rahmen der NZZ-Dachmarke aufzutreten und Neuleser zu gewinnen. Auch im sehr kompetitiven sonntäglichen Werbemarkt gelang es, gegenüber den beiden grossen Mitbewerbern (Tamedia mit «Sonntags-Zeitung», Ringier mit «Sonntags-Blick») erneut Marktanteile zu gewinnen. Ausdruck dieser erfreulichen Entwicklung ist die mittlerweile solide ökonomische Verfassung der «NZZ am Sonntag», die mit einem deutlichen Jahresgewinn abschliesst. Im Redaktionsteam konnten mehrere Neubesetzungen vorgenommen werden.

NZZ ONLINE UND NZZ FINANCE

Die Online-Plattform der NZZ, NZZ Online, wurde 2008 gezielt und konsequent weiterentwickelt. Es wird dabei aber auf einen vernünftigen Ressourceneinsatz geachtet, wobei die hohe Fachkompetenz der bisher schwergewichtig für die Printprodukte tätigen Redaktionen immer stärker an Gewicht gewinnen wird. So berichten etwa während der Fussball-Europameisterschaft oder der Olympischen Spiele in Peking NZZ-Redaktoren und -Korrespondenten exklusiv auch auf NZZ Online, sei es in der Tagesberichterstattung, sei es in rubrizierten Kolumnen und Blogs. Ergänzt wird dieses laufend erweiterte Angebot durch Eigenberichte, Online-Tagebücher oder Blogs inkl. Bild- und Tonmaterial von einzelnen Korrespondenten der «Neuen Zürcher Zeitung».

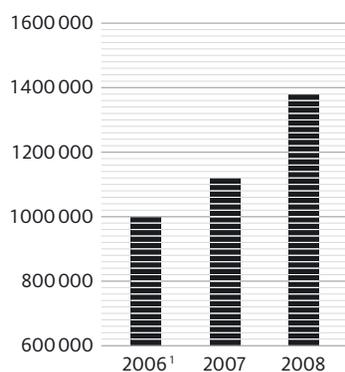
**NZZ AM SONNTAG:
WEMF-BEGLAUBIGTE AUFLAGE**
(Anzahl Exemplare)



¹ Zwischenbeglaubigung

² jeweils vom 1. Juli bis 30. Juni

NUTZUNG NZZ ONLINE
(Durchschnittliche Anzahl Unique Clients pro Monat über alle Online-Plattformen der NZZ AG)



¹ Werte erst seit 2006 verfügbar
Quelle: Net-Matrix-Audit

Im Vordergrund für NZZ Online stand im Berichtsjahr aber die Integration von interaktiven bzw. multimedialen Inhalten. So wurde auf der mit neuen Service-Elementen, einer Fondsdatenbank sowie Inhalten der Swiss Equity Medien AG stark aufgewerteten Börsenplattform NZZ Finance ein jeweils zur Mittagsstunde aktualisiertes tägliches (Montag bis Freitag) Video-Interview eingeführt, das die NZZ Online-Redaktion mit fachkompetenten Vertretern des Zürcher Finanzplatzes zu börsenrelevanten Themen des Tages führt. Die Abfragewerte für dieses Format haben dabei alle Erwartungen übertroffen. Inzwischen wird NZZ Impulse pro Monat bereits durchschnittlich rund 100 000-mal von den Nutzern abgerufen.

Ebenfalls eingeführt wurden im 4. Quartal 2008 kurze Nachrichtenclips, die von der Agentur Reuters für NZZ Online aufbereitet und vertont werden. Stark ausgebaut wurden auch Podcast-Elemente; so steuern gleich mehrere NZZ-Redaktionen regelmässig Audiobeiträge bei. Die Immobilien-Rubrikenplattform NZZ Domizil wurde im Zuge einer Neuausrichtung durch ein neuartiges Onlinemagazin mit publizistischen Inhalten und Serviceangeboten im Bereich Interior Design ergänzt. Deutlich ausgebaut wurden die Funktionalitäten zur Abonnementsbestellung und -verwaltung, welche über MyNZZ von den Nutzern schnell und einfach direkt per Internet vorgenommen werden können. Im Zuge der Umsetzung der crossmedialen Strategie mit einer gemeinsamen Tagesleitung profitierte NZZ Online von regelmässigen Vorab-Publikationen von Printinhalten. Umgekehrt diente das Internetportal den Printprodukten – allen voran der «Neuen Zürcher Zeitung» – zur Ankündigung und Vermarktung von Exklusivhalten in gedruckter Form.

Die Nutzerforschung bestätigt, dass NZZ Online zu den führenden Websites der Schweiz gehört und der NZZ den Zugang zu neuen Nutzergruppen eröffnet. Es gelang auch im vergangenen Jahr, die starke Marktposition von NZZ Online weiterzuentwickeln. Im Bereich der Leader- und Top-Leader-Zielgruppen nimmt NZZ Online eine Spitzenposition ein. NZZ Online konnte seine Marktposition bei den Werbeauftraggebern weiter verbessern und verzeichnete eine starke Zunahme der Werbevolumina. Komplementär zu den Internetsites wurden auch entsprechende Services für Mobile-Nutzer (Handys, PDAs) optimiert. Die intensive Nutzung und die hohe Akzeptanz der Online-Angebote stimmen uns bezüglich der Wettbewerbsfähigkeit der NZZ-Produkte in einem sich weiter in Richtung digitaler Angebote verändernden Nutzungsumfeld zuversichtlich.

«NZZ FOLIO»

«NZZ Folio» verzeichnet das bisher beste Jahresergebnis seit Bestehen. Obwohl nach etlichen Jahren der stabilen oder wachsenden Leserschaft eine leicht rückläufige Entwicklung auf 625 000 Leser ausgewiesen wurde, honorierte der Werbemarkt die nach wie vor insbesondere in den Führungspositionen grosse Reichweite der Zeitschrift und die starke Leserbindung mit einer erfreulichen Anzeigenentwicklung. «NZZ Folio» gelang es einmal mehr, einen ansprechenden Beitrag zum Unternehmensergebnis zu leisten. Am meisten Resonanz war 2008 dem Heft «Perlen aus dem Internet» beschieden, einem Führer durch die Informationsüberfülle im World Wide Web.

«NZZ FOKUS»

Die Schwerpunktdossiers der «Neuen Zürcher Zeitung», «NZZ Fokus», ermöglichten 2008 eine umfassende Übersicht in drei Bereichen: Die März-Ausgabe ging auf die Rohwaren als Basis unseres Wirtschaftssystems ein. Trends, Probleme und Strategien der Ernährung waren das Thema der Juni-Ausgabe, und im September wurde der Fokus «Die flexible Frau – Bilder und Realitäten» veröffentlicht. Die 1996 lancierten Schwerpunktdossiers enthalten Artikel, Kommentare und Analysen aus Texten, die in der «Neuen Zürcher Zeitung», im «NZZ Folio» und in der «NZZ am Sonntag» erschienen sind.

«NZZ CAMPUS»

Die bereits 2007 neu lancierte Produktfamilie «NZZ Campus», die sich an Studierende und den akademischen Lehr- und Forschungskörper an den Schweizer Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen richtet, wurde im Berichtsjahr gezielt weiter ausgebaut. Vollständig überarbeitet wurde das spezifisch auf eine studentische Leserschaft ausgerichtete Magazin «NZZ Campus», dies im Rahmen einer auf Qualitätsinhalte fokussierten Mehrkanal-Strategie zur Erreichung der für die NZZ wichtigen, da in den nächsten Jahren wachsenden Zielgruppe.

Als Teil der Campus-Familie ergänzt das Magazin künftig mit jeweils zwei Ausgaben pro Semester die unter der gleichen Marke geführten Online-Aktivitäten sowie die 2008 eingeführte wöchentliche Campus-Seite im Stellenbund «NZZ Executive», die der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» beigelegt wird. Abgerundet wird dieses breite Angebot durch regelmässige Veranstaltungen im Hochschulbereich, dies zum Teil in Zusammenarbeit mit einzelnen Instituten bzw. Lehranstalten. Die vielfältigen spezifischen Leistungsangebote und die systematische Marktbearbeitung in dieser Zielgruppe führten zu einer erfreulichen Zunahme der Abonnemente im Segment der Studierenden.

MAGAZIN «Z»

Im zweiten Jahr des Bestehens vermochte das Lifestyle-Magazin «Z», das gemeinsam von der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» verantwortet und beiden Zeitungstiteln 10-mal im Jahr beigelegt wird, die publizistischen und verlegerischen Erwartungen bestens zu erfüllen. Im Werbemarkt erzielte das Magazin «Z» wiederum ein ausgesprochen positives Ergebnis und konnte damit einen deutlichen Gewinnbeitrag leisten. Gleichzeitig konnte es seine führende Marktposition trotz verschiedenen Nachahmerprodukten festigen. Insbesondere Anbieter von qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen schätzen das Magazin «Z» als attraktive Plattform für Inserate, welche sich an eine kaufkräftige Zielgruppe richten. Produziert von der «NZZ am Sonntag», konzentriert sich das «Z» auf die schönen Seiten des Lebens, wobei die Redaktion bewusst auch eine gewisse Entrücktheit bzw. Exklusivität des Präsentierten sucht, in Anlehnung an internationale Produkte vergleichbaren Zuschnitts.

«NZZ CHRONIK»

Im Dezember 2008 neu in Magazinform lanciert wurde die traditionelle Jahreschronik der «Neuen Zürcher Zeitung», die seit 1968 erscheint. Mit der «NZZ Chronik», die der «Neuen Zürcher Zeitung» beigelegt und im Einzelverkauf angeboten wird, will die Redaktion das hohe Geschichtsbewusstsein der NZZ-Publizistik betonen, den Lauf der Zeit bewerten und die Ereignisse in prägnanter Form einordnen und kommentieren. Damit soll über die Jahre hinweg ein Sammelwerk entstehen, das, ergänzt um Beiträge aus dem NZZ-Archiv, grosszügige Bild- und Grafikstrecken und eine Agenda für das jeweils neue Jahr, eine Nachschlage-, aber auch Erinnerungshilfe sein soll.

NZZ FILM UND FERNSEHEN

Wie in den vergangenen Jahren verzeichnete die Sparte Film und Fernsehen ein sehr solides Geschäftsjahr. Kern der Aktivitäten bildete das Magazin NZZ Format, das seit 1993 auf SF2 im Rahmen der Konzession von Presse TV gesendet wird, auf Vox innerhalb der Lizenz der deutschen Programmentwicklungsgesellschaft dctp, an der die NZZ AG beteiligt ist. Aufgrund der beiden Kooperationen konnte immer ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Der Vertrag mit der SRG idée suisse wurde 2008 auf der Basis des neuen Radio- und Fernsehgesetzes, das keine eigene Konzession mehr ermöglicht, neu verhandelt und konnte für weitere 5 Jahre verlängert werden, wenn auch mit deutlich schlechteren finanziellen Bedingungen. Der Sendeplatz liegt aber neu auf SF1, was für die Beachtung vorteilhaft ist. Der Vertrag mit Vox läuft Ende 2009 aus und ist bereits in Verhandlung. Verschiedene Sparmassnahmen in der Produktion sollen die fehlenden Einnahmen kompensieren, ohne die publizistische Qualität zu beeinträchtigen. Dies wird zu zurückhaltenden Konzeptänderungen führen.

Betroffen vom Konzessionsverlust ist auch das Verlegerfernsehen Presse TV, an dem die NZZ AG mit 30% beteiligt ist. Die Diskussionssendung «NZZ Standpunkte» erhielt auf SF1 einen neuen Sendeplatz zugewiesen, der die schon bisher durchaus ansprechenden Zuschauerwerte auf dem alten Sendeplatz nochmals positiv beeinflussen dürfte.

Sehr erfreulich entwickelte sich die Ernährungsplattform E-Balance, die von der NZZ in Lizenz betrieben und von der Sparte Film und Fernsehen betreut wird.

NZZ PODIUM

Die Veranstaltungsreihe NZZ Podium, bei der Fragen und Herausforderungen der Gegenwart aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft in Referaten und anschliessenden Diskussionen erörtert werden, stiess im zweiten Jahr ihres Bestehens weiterhin auf grosses Interesse. 2008 standen die Themen Zukunft und Risiko, Rohstoffe, Demografie, Brot und Spiele, Frankreich, Die flexible Frau, Amerika, ein Dichtertreffen sowie ein Gala-Abend auf dem Programm. Auf dem Podium traten neben Journalisten aus dem Hause NZZ u. a. auf: Professor Peter Sloterdijk, Otto Graf Lambsdorff, Professorin Marcia Pally sowie die beiden Schriftsteller Monika Maron und Lars Gustafsson. Die Podien waren häufig innert weniger Stunden ausverkauft. Die Veranstaltungen finden seit Herbst 2008 im neuen und eleganten NZZ-Foyer an der Falkenstrasse 11 statt. Die NZZ realisiert diese Podien in Partnerschaft mit der Bank Vontobel AG und der Swiss Re.

2009 sind sieben Veranstaltungen geplant, welche die Themen Weltfinanzkrise, Gewalt, Türkei, Verhalten und Ökonomie, Italien, Architektur und Stadtplanung betreffen.

NZZ LIBRO

2008 war für NZZ Libro sowohl inhaltlich als auch kommerziell ein durchaus erfreuliches Jahr. Mit 72 produzierten Buchausgaben, davon 14 Nach- oder Neuauflagen, umfasste das vergangene Jahr eine breite Palette von Aktivitäten. Die Buchinhalte hatten einen klaren Schwerpunkt bei den Schweiz-Themen und bei den historischen Veröffentlichungen. Die Rezeption der Produktion in den Medien war positiv, NZZ Libro wird als eine gewichtige Stimme in der Buchverlags-Landschaft der Schweiz wahrgenommen. Besonders erfolgreich waren unter anderem die Lydia-Escher-Biographie, das Islam-Buch von Arnold Hottinger oder die «Helvetischen Errungenschaften». Ebenfalls sehr positiv entwickelten sich die Auftragswerke, die im Jahre 2008 auch wieder in stattlicher Zahl veröffentlicht werden konnten.

Das Marktumfeld war, bedingt durch die Aufhebung der Preisbindung im Buchhandel, geprägt durch einen verstärkten Margendruck des Grossbuchhandels. NZZ Libro konnte seine Marktposition im Buchhandelsabsatz nicht nur halten, sondern auch noch leicht ausbauen. Der Direktvertriebsweg über das Internet gewinnt weiterhin an Bedeutung.

NZZ PRINT

Die in Schlieren domizilierte Druckerei kann auf ein positives Betriebsjahr bei leicht gestiegenen Umsätzen zurückblicken. Mit der Fertigstellung der letzten Arbeiten im Versandraum konnte das zwischen 2002 und 2008 in verschiedenen Etappen umgesetzte Investitionsprojekt «Innocopy» termin- und budgetgerecht abgeschlossen werden. Mit einem Volumen von insgesamt 98 Mio. CHF zählte diese Komplettenerneuerung der Zeitungsproduktion zu den grössten Investitionen in der Firmengeschichte und stellt die Produktionskapazitäten für Eigen- und Fremdprodukte in höchster Qualität nachhaltig sicher.

TOURMEDIA AG

Die Aktivitäten der für den Anzeigenverkauf in den Segmenten Tourismus und Weiterbildung zuständigen Tochtergesellschaft Tourmedia AG wurden auf den 31. Dezember 2008 eingestellt. Die entsprechenden Leistungen werden seither durch NZZ Media/Publicitas AG im Mandatsverhältnis erbracht.

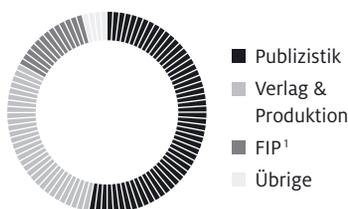
AUSBLICK

Als Folge der wirtschaftlich bedingten Rückgänge im Inserategeschäft, der sich strukturell verändernden Nutzungsgewohnheiten in der Leserschaft und der bestehenden und künftigen publizistischen Ansprüche durch neue Informationsformen wird die «Neue Zürcher Zeitung» 2009 einer umfassenden inhaltlichen und gestalterischen Überarbeitung unterzogen. Sie soll die per 1. Januar 2009 umgesetzten, aus Spargründen sehr kurzfristig notwendig gewordenen Anpassungen beim Leistungsangebot und bei der Blattarchitektur der «Neuen Zürcher Zeitung» durch eine durchdachte Neukonzeption ablösen.

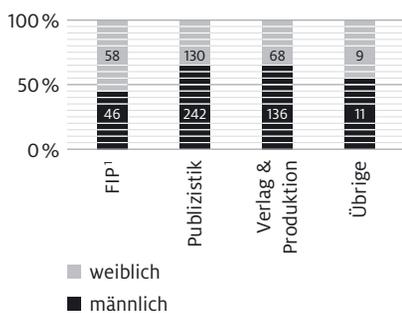
Anders als die in den letzten Jahren durchgeführten Layout-Auffrischungen und die Veränderungen bei der Blattarchitektur (Einführung Frontseite, Lancierung Beilagenkonzept, Reintegration Ticket) wird das Projekt sowohl Inhalt, Blattstruktur, Produktion und Workflow als auch Gestaltung umfassen, wobei auch die bisherige Sechslagigkeit, Format, Schrift und Spaltigkeit einer Überprüfung unterzogen werden. Die «neue» NZZ soll dabei weiterhin unverwechselbar im Auftritt, als klar differenzierbare und einzigartige Qualitätszeitung nationaler und internationaler Ausrichtung mit einer glaubwürdigen regionalen Verankerung in der Zielgruppe wahrgenommen werden, mit einem hohen Anspruch an Inhalt, Bild, Grafik und Layout. Gleichzeitig sollen mit den Veränderungen die redaktionellen und produktionstechnischen Arbeitsabläufe weiter vereinfacht und dadurch eine höhere Effizienz bei Herstellung und Vertrieb erzielt werden. Ein integrierender Bestandteil des Projektes ist die Überprüfung der nicht kostendeckenden internationalen Ausgabe der «Neuen Zürcher Zeitung». Zusätzlich zu den produktorientierten Aspekten soll hier insbesondere die Druck- und Vertriebslogistik optimiert werden.

Bereits begonnen wurde parallel die Umstellung der Redaktionen auf die medienübergreifende Zusammenarbeit zwischen Off- und Online-Produkten, allen voran der «Neuen Zürcher Zeitung» und von NZZ Online. Dazu gehören auch die Schulung der Printredaktionen in Online-Anwendungen, die Einführung einer neuen Führungsstruktur in der publizistischen Tagesverantwortung sowie die Einrichtung eines gemeinsamen, die verschiedenen Produkte und Mediengattungen integrierenden Nachrichtenraums am Hauptsitz der NZZ.

**PERSONALBESTAND
NACH BETRIEBSBEREICHEN**



**PERSONALZUSAMMENSETZUNG
NACH GESCHLECHT
(Arbeitseinheiten)**



¹ Finanzen, Informatik, Personal

NZZ AG – EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Mit der vor drei Jahren eingeführten, HR-Services genannten Personalorganisation haben deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen immer mehr über ihre administrative Aufgabe hinaus die Funktion als kompetente Begleiter der Linienvorgesetzten und Mitarbeitenden im Rahmen der Strategieumsetzung und der damit verbundenen Veränderungsprozesse übernommen.

Im Zuge des neuen Lohnausweises wurden zahlreiche Reglemente neu gestaltet und Personal-Abläufe definiert. Im Rahmen der Leistungen für Drittfirmen, für welche HR-Services ein modulares Betreuungsangebot bereithält, konnten die damit gemachten positiven Erfahrungen weitergegeben werden.

Für die Auslandskorrespondenten wurden neue arbeitsvertragliche Grundlagen geschaffen. Die seit mehreren Jahren nicht mehr überarbeiteten Entsendungsverträge wurden unter Einbezug der Betroffenen neu entwickelt. Entstanden ist ein modernes Vertragswerk, welches den individuellen Bedürfnissen Rechnung trägt und dem Anspruch nach mehr Flexibilität im Einsatz der Auslandskorrespondenten entgegenkommt.

Die bis vor kurzem vereinzelt und isolierten Systeme wie z. B. Anleitungen und Formulare zu Mitarbeitergesprächen und Zielvereinbarungen sowie Bonussystem für das obere Kader ohne Bezug zu den strategischen Zielen des Unternehmens wurden 2007 für die meisten Unternehmensbereiche durch ein Leistungsbeurteilungssystem ersetzt und 2008 auch für die Redaktion adaptiert, womit erstmals ein bedarfsgerechtes Feedback-Konzept auch für die Redaktionsmitarbeitenden zur Verfügung steht. Um die Zusammenarbeit zu fördern und die obersten Führungsebenen in eine gemeinsame Verantwortung einzubinden, wurde das Bonussystem harmonisiert. Dieses sieht vor, dass alle Bonusberechtigten an den gleichen quantitativen Unternehmenszielen gemessen werden.

Es ist das Ziel der NZZ AG, ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Bezug auf Funktionen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben marktgerecht zu entlohnen und zu diesem Zweck ein für das Personalmanagement und die Geschäftsleitung einfach anzuwendendes, transparentes Salärssystem zu schaffen.

Leistungsgerechte Entschädigung und Ausrichtung erfolgsabhängiger Lohnbestandteile auf die Unternehmensziele sind zentrale Anliegen bei der Modernisierung des Salärsystems. 2008 wurde das neue System auch in der Redaktion eingeführt.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

SEIT VIELEN JAHREN ETABLIERTES UMWELTMANAGEMENT

Die NZZ AG war das erste Schweizer Medienunternehmen, welches bereits 1995 ein Umwelt-Managementsystem (UMS) aufbaute und dieses nach ISO 14001 zertifizieren liess. Auf die ISO-Zertifizierung wurde inzwischen verzichtet, da sie zu teuer ist im Verhältnis zum Erkenntnisgewinn für die weitere Optimierung des Umweltverhaltens. Das UMS wurde aber weitergeführt, und entsprechende Ziele und Massnahmen wurden regelmässig definiert. Investitionen werden systematisch bezüglich ihres Umweltbeitrags überprüft und beurteilt.

VERMINDERUNG VON EMISSIONEN

Die Druckproduktion ist seit 1996 frei von flüchtigen organischen Lösungsmitteln (VOC, volatile organic compounds). Es werden keine typischen Giftstoffe wie Fotochemikalien, VOC-haltige oder chlorierte Reinigungsmittel in der Produktion eingesetzt. Umweltgefährdende Stoffe wie Fette und Öle werden als Sonderabfall entsorgt.

Die NZZ AG war Pilotunternehmen beim Projekt «Energie 2000» und verpflichtete sich 1999 gegenüber dem Kanton zu einer jährlichen Verbesserung der Energieeffizienz um 1,5%. «Energie 2000» wurde 2002 in die Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) übergeführt. Als weiteres Ziel wurde die CO₂-Reduktion in die Vereinbarung integriert. Die NZZ AG ist seit Anbeginn Mitglied bei der EnAW und hat im Berichtsjahr das Label «CO₂-reduziert» erhalten.

ENERGIE

Mit dem Ausbau der Druckkapazitäten in Schlieren und der Errichtung einer neuen Rotationshalle wurde ein neues dreistufiges Energiekonzept eingeführt. Rund 40% des Wärmebedarfes im Druckzentrum Schlieren wird nun durch die Abwärme des Produktionsprozesses gedeckt, d. h., bei normaler Witterung sind keine fossilen Brennstoffe nötig, an kälteren Tagen wird zusätzlich Gas verwendet, und nur bei grosser Kälte ist Ölheizung erforderlich. Dieses dreistufige System hat sich bewährt. Damit ist das Unternehmen in der Zielerfüllung gegenüber Bund und Kanton im Vorsprung, und die Ziele für 2009 und 2010 sind bereits jetzt erreicht. Die Wärmegewinnung für die Standorte Zürich Falkenstrasse 11, 12 und Seehofstrasse 16 wird seit Herbst 2008 über Wärmeaustausch mit Seewasser erzeugt.

ZEITUNGSPAPIER

Die NZZ AG setzt nur Zeitungspapier ein, dessen Herkunft und Zusammensetzung genau bekannt ist. Die NZZ AG verwendet Papier mit einem möglichst hohen Anteil an rezykliertem Altpapier. Zurzeit beträgt dieser Anteil etwa 80%, was dem derzeitigen Branchendurchschnitt entspricht.

TREIBSTOFFE

– 2006 Abnahme infolge Auslagerung der «NZZ am Sonntag»-Produktion zur St.Galler Tagblatt AG.

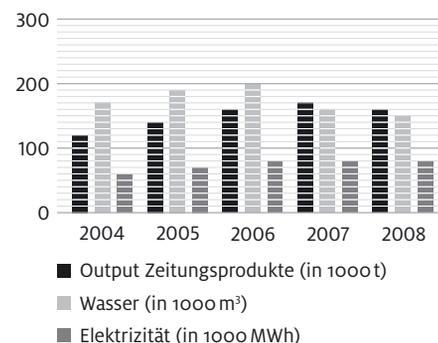
– ab 2005 Feuchtwasserbedarf für Sonderabfälle bei der Offsettechnik;
– ab 2005 Entsorgung des Restfeuchtwassers als Sonderabfall;

REINIGUNGS- UND LÖSUNGSMITTEL

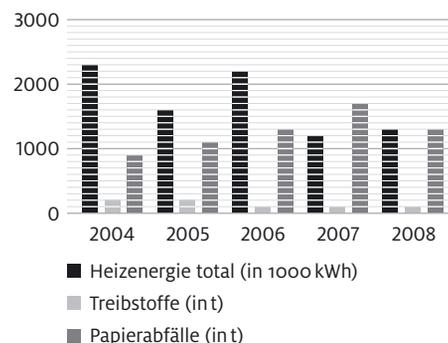
– 2004 Umstellung der Drucktechnik von Hochdruck auf Zeitungsoffset;

– 2008 Inbetriebnahme einer Rückgewinnungsanlage.

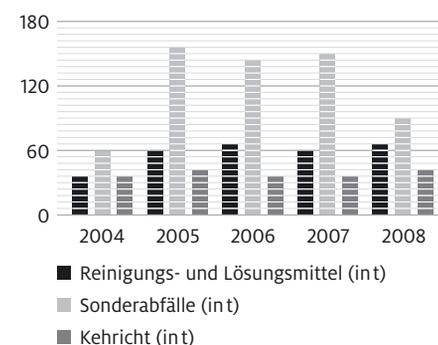
OUTPUT ZEITUNGSPRODUKTE,
WASSER UND STROMVERBRAUCH



ENERGIEVERBRAUCH, PAPIERABFÄLLE



LÖSUNGSMITTEL, SONDERABFÄLLE,
KEHRICHT



OBEN

Eingangsbereich des NZZ-Hauptgebäudes.

UNTEN LINKS

Das rekonstruierte Türmchen auf dem NZZ-Hauptgebäude.

UNTEN RECHTS

Der neu konzipierte NZZ-Shop mit eigenem Eingang an der Ecke Schiller-/Falkenstrasse.

UMBAU STAMMHAUS

Nach 17-monatiger Bauzeit konnte der Umbau des Hauptsitzes der «Neuen Zürcher Zeitung» am 23. Oktober 2008 beendet werden. Die Gastrobetriebe der Candrian Catering AG (Restaurant Schiller und Goethe Bar) sowie Navyboot, Chocolatier Vollenweider und Max Mara Weekend eröffneten in derselben Woche ihre Geschäfte.

Die vier prägnanten Häuser, welche 1893 (Haus I: Ecke Theater-/Goethestrasse), 1900 (Haus II: Ecke Goethe-/Schillerstrasse), 1909 (Haus III: Ecke Schiller-/Falkenstrasse und 1947 (Haus IV: Ecke Falken-/Theaterstrasse) erbaut wurden, bilden einen städtebaulich wertvollen Block, weshalb dem Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Optimierung und denkmalpflegerischer Rücksicht besonders Rechnung zu tragen war. Im Gegenzug zur vergrösserten Nutzung des Dachgeschosses wurde die Anfang des letzten Jahrhunderts abgebrochene Kuppel an der Ecke Schiller-/Goethestrasse wieder rekonstruiert. Das Anliegen war gemäss Denkmalpfleger Fredi Klaus: «die vier unterschiedlichen Gebäude in ihrer je eigenen Ausprägung zu respektieren und damit die Identität des NZZ-Gebäudegevierts zu erhalten und zu stärken. Leitgedanke war, das Neue modern und gut zu gestalten, das Alte authentisch zu erhalten. Bei der Umsetzung dieser Anliegen kam zustatten, dass die Zusammenarbeit mit der verständnisvollen Bauherrschaft und den kompetenten Architekten während der Projektierung und der Ausführung partnerschaftlich, vertrauensvoll und offen war. Dadurch wurde die Unterschutzstellung zu einer nebensächlichen Formalität. Das Resultat darf als beispielhafte städtebauliche Aufwertung des Bellevue-Raumes bezeichnet werden. Wichtige bauliche Einzelaspekte konnten berücksichtigt werden: Erhaltung der Eingangstüre Haus I; Rekonstruktion der im letzten Jahrhundert abgebrochenen Dachhaube über dem Eckerker Haus II (Oculi, Gesimse, Gratwülste, Schiefereindeckung, Diadem-artige Firstbekrönung); die grosszügige Vordachlösung Haus IV. Der Umbau entspricht damit genau der markanten Allegorie von Richard Kissling auf dem runden Giebelfeld des südlichen Heimatstil-Eckbaus: Drei männliche Figuren symbolisieren die «aktive, die Gegenwart verkörpernde Kraft, den wachen Sinn für das Werden und die nachdenkliche Vertiefung in die geschichtlichen Zusammenhänge». Das revitalisierte Häusergeviert strahlt eine vornehme Selbstverständlichkeit aus».

Mit dem Umbau konnten gleichzeitig auch dringende Renovationen kosteneffizient durchgeführt werden: Das gesamte Dach wurde neu eingedeckt, die Flachdächer wurden saniert und die Liftanlagen erneuert. Auch die Infrastruktur wie Stromverteilung, Heizungssteuerungen, Daten- und Elektroleitungen sowie Heiz- und Kühlanlagen wurde dem neuesten Stand der Technik angepasst. Die alten, ölbetriebenen Heizanlagen wurden zurückgebaut und in Zusammenarbeit mit dem EWZ der Stadt Zürich ein neuartiges Heizungskonzept realisiert. Im Rahmen eines Contractings hat das EWZ



eine Seewasserfassung erstellt, welche das Seewasser direkt in die Wärmepumpenanlage an der Falkenstrasse 12 führt. Für die Liegenschaften Falkenstrasse 11 und 12 bezieht die NZZ somit CO₂-neutrale Heiz- und Kühlenergie, womit die Betreuung und Wartung von Heizanlagen inskünftig entfällt.

Bautechnisch war nicht nur die Komplexität der historischen Gebäude eine Herausforderung, auch die Euro 08 behinderte die Zufahrt zur Baustelle und erforderte zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen. Durch laute Abbrucharbeiten, Geruchsimmissionen, Staub, Wassereinträge und manchmal ungeheizte Büros waren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behelligt. Dank der umsichtigen Planung und Bauleitung von Stücheli Architekten konnten die Immissionen begrenzt werden.

Die architektonische Aufgabe und ihre Lösung sahen Stücheli Architekten wie folgt: «Bisher bestand die Bauaufgabe darin, die Bedürfnisse des Unternehmens möglichst funktional umzusetzen. Mit dieser Philosophie gingen schleichend die ursprüngliche Gebäudestruktur und der Bezug zur Stadt verloren. So erachteten wir die Wiederherstellung der Verbindung zwischen Haus und Stadt als richtungweisend für den Umbau von 2008. Das Projekt sollte das Gebäude ins Stadtumfeld zurückbringen, den Ort mit attraktiven Nutzungen für den urbanen Flaneur besetzen; Läden direkt auf Strassenniveau, Restaurants, Empfang, Shop und Konferenzbereich im Hochparterre mit grossen Fenstern zur Stadt. So entstanden im Herzen Zürichs wieder Orte des Konsums, des Verweilens und der Kommunikation, aber auch Orte der Ruhe und der Wissensvermittlung. Es galt Charakter, räumliche Klarheit und Grosszügigkeit wieder zu beleben. Wie eine weisse Schneelandschaft legt sich die neue Architektur über die vorhandene Struktur, homogenisiert, ohne Vorhandenes vollständig zu verwischen. Aufdecken, Darstellen, Erklären und Erinnern als Hauptaufgaben der Presse dienten dabei genauso als Idee der Gestaltung wie Papier als ikonografisch vertrauter Träger von Information mit seinen physischen Eigenschaften in gebogener, geschnittener, gefalteter und aufgeklappter Form. Das Treppenhaus mit Jugendstilornamenten war dabei Ausgangspunkt für die Gestaltung des Bodens – veredelte Intarsien in einem gegossenen Belag, welcher die Stadt ins Haus führt – und ist heute ebenso Auftakt wie die geschwungene, raumdefinierende und raumverbindende Wand. Die Farbe Weiss als Reflektor von Licht ist metaphorisch als Fläche für neue publizistische Information zu verstehen.»

Nach den laufenden Abschlussarbeiten steht die definitive Übernahme des Werkes bevor. Das Kostencontrolling und die laufenden Endkostenprognosen zeigen, dass das Projekt innerhalb der geplanten Kosten abgeschlossen werden kann.

FPH AG

(FPH FREIE PRESSE HOLDING AG)

Regional verankert und multimedial präsent

Abonnierte Zeitungen weiterhin unter Druck

Partnerschaften und Ausschöpfung von Synergien

Verlegerisches Know-how für neue Kanäle

Elektronische Medien in guter Ausgangslage

Nationale Marktbearbeitung

Ausblick

REGIONAL VERANKERT UND MULTIMEDIAL PRÄSENT

Der Umbau zu regionalen Medienunternehmen mit umfassenden Informations- und Serviceangeboten schreitet voran.

Den sich ändernden Mediennutzungsgewohnheiten wird mit dem Ausbau im Onlinebereich Rechnung getragen.

ABONNIERTE ZEITUNGEN WEITERHIN UNTER DRUCK

Das klassische Geschäftsmodell abonniertes Zeitungen – und nicht etwa der Gattung Zeitung an sich – kommt an seine Grenzen. Der treue zahlende Abonnent wird zunehmend mit Informationsangeboten konfrontiert, die ihn mit gratis angelieferten Informationen umwerben. Der Werbekunde, welcher diese positive Bindung für seine Werbebotschaften nutzen will, erhält mit den neuen dialogfähigen Kommunikationsmöglichkeiten im Internet einen vermeintlich direkteren Zugang zu seinen Kunden. Die Finanzkrise hat diese Entwicklung in den letzten Monaten erheblich beschleunigt und viele etablierte Prozesse und letztlich auch Werte in Frage gestellt. Diese Verunsicherung verursachte Zurückhaltung bis hin zu «Stillstand», sie förderte aber auch Umdenken, Analyse und Neuanfang.

Bei den Regionalmedien hat dies weiterhin zu einem leichten Rückgang bei den Umsätzen aus dem Verkauf der abonnierten Titel und erheblichen Einbrüchen im Werbeumsatz geführt, welche nur durch Zukäufe und Neulancierungen kompensiert werden konnten. Der Zuwachs aus den neuen und erweiterten Aktivitäten bei den elektronischen Medien und dem Internet ist deutlich, aber noch auf tiefem Niveau.

PARTNERSCHAFTEN UND AUSSCHÖPFUNG VON SYNERGIEN

Die Kostenstrukturen der Regionalmedien wurden seit langem laufend angepasst. Früh wurde aber auch klar, dass der Alleingang längerfristig kaum zu schaffen ist und Partnerschaften bzw. Kooperationen unumgänglich sind, um weitere Optimierungen realisieren zu können. Eine weitreichende Partnerschaft wurde im Berichtsjahr bei der Frühzustellung der Tages- und Sonntagszeitungen angegangen: die Zusammenführung dieser Zustelldienste der Tamedia AG, der Schweizerischen Post und der NZZ-Gruppe. Die Verträge, welche auch die Einbringung der Zuvo AG, der PVG Pressevertriebs GmbH der LZ Medien Holding AG und des Betriebsteils Frühzustellung der DZO Druck Oetwil am See AG in die gemeinsame Postzustellorganisation

regeln, wurden Anfang Januar 2009 unterzeichnet. Nach Genehmigung durch die Wettbewerbskommission soll unter der Leitung der Post eine leistungsfähige Frühzustellorganisation für die Deutschschweiz ihre Tätigkeit aufnehmen.

Ein weiteres Kooperationsmodell wurde mit der Integration der Druckaktivitäten der Buchs Medien AG in die Multicolor Print AG in Baar realisiert. Die Multicolor Print AG kann ihre Druckkapazitäten in Baar durch den zusätzlichen Umsatz von 6,0 Mio. CHF noch besser auslasten. Umgekehrt erlaubt dies der Buchs Medien AG, sich auf die verlegerische Aufgabe beim «Werdenberger & Obertoggenburger» zu konzentrieren.

VERLEGERISCHES KNOW-HOW FÜR NEUE KANÄLE

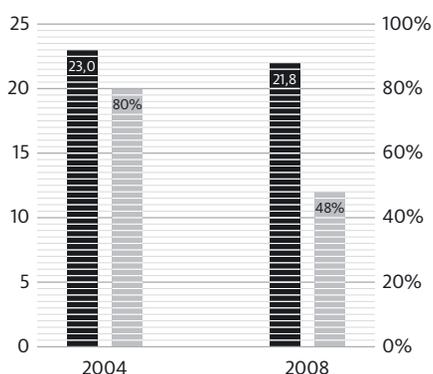
Die Weiterentwicklung der verlegerischen Kompetenzen darf sich nicht auf die Erneuerung der Printmedien beschränken, auch wenn diese weiterhin den wesentlichsten Beitrag im Angebotsmix unserer Medienhäuser zu leisten haben. Nach wie vor bedürfen diese Medien entsprechender Aufmerksamkeit und Pflege, aber es sollen die Kernkompetenzen der Medienhäuser noch breiter genutzt werden.

Der Ausbau der elektronischen Medien und der Internetdienste im Verbund mit weiteren Regionalmedien wird die Kanalvielfalt der regionalen Medienhäuser erhöhen. Zentral ist die damit verbundene Aufgabe, neue tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dieser Prozess lässt sich an den Medien in der Zentral- und Ostschweiz veranschaulichen.

SINKENDER EBITDA-ANTEIL DER «NEUEN LUZERNER ZEITUNG»

In den letzten 5 Jahren konnte die LZ Medien Holding AG ihren Umsatz um 27% auf einen Rekordumsatz von 157,3 Mio. CHF steigern. Das operative Ergebnis (EBITDA) blieb mit 21,8 Mio. CHF gegenüber 23 Mio. CHF im Jahr 2004 aber relativ konstant. Die Zusammensetzung des EBITDA zeigt, dass es gelang, den Anteil aus neuen Geschäften ausserhalb der klassischen abonnierten Tageszeitung deutlich zu steigern und umgekehrt die Abhängigkeit von der «Neuen Luzerner Zeitung» zu reduzieren. Entsprechend sank der Anteil der «Neuen Luzerner Zeitung» am EBITDA von 80% im Jahr 2004 auf 48% im Jahr 2008. Dies stimmt zuversichtlich, wenn man bedenkt, dass die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im Bereich der elektronischen Medien noch am Anfang steht.

**EBITDA LZ MEDIEN HOLDING AG
UND ANTEIL NLZ**
(in Mio CHF)



Die Luzerner Medien investieren mit Umsicht in den Ausbau des Fachverlages, der seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 43% zu steigern vermochte, ebenso wie in die neuen Medien, welche kaum an geografische Grenzen gebunden sind. Deren Zukunftsaussichten können allerdings noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Dank solcher Innovationstätigkeit kann es gelingen, neue rentable Geschäftsfelder zu erschliessen und den Verlagerungen in den Geschäftsmodellen unserer Branche zu begegnen. Dieses Ziel verfolgen die LZ Medien mit ihrem Engagement bei der Maxiprint Licensing International AG, der Lizenzgeberin des erfolgreichen Geschäftsmodells der Maxiprint.ch AG.

ENTWICKLUNG DES NUTZERANTEILS DES «ST. GALLER TAGBLATTS»

Einen anderen Zugang zu dieser Entwicklung der Ausweitung der Kernkompetenz von Medienhäusern auf neue Kanäle liefert ein Blick auf die Zusammensetzung der Nutzerschaft bei den Tagblatt Medien in St. Gallen. Regionale Inhalte werden nicht nur für die Regionalzeitung «St. Galler Tagblatt» aufbereitet, sondern auch via deren Internetplattform tagblatt.ch, den regionalen Radiosender FM1 und das Regionalfernsehen TVO, Tele Ostschweiz verbreitet. So konnte im Verbreitungsgebiet der Tagblatt Medien in den letzten 5 Jahren die Gesamtzahl der Nutzer auch bei leicht rückläufigen Leserzahlen der Tageszeitung um einen Fünftel gesteigert werden.

Unterstützt wird diese Ausweitung der Medienkanäle durch Anpassung interner Prozesse. Die Standorte von Radio FM1, TVO und deren gemeinsamer Vermarktungsorganisation OnAir Werbung AG wurden zusammengelegt, was erlaubt, neue Möglichkeiten kanalspezifischer Angebote rascher zu entwickeln. Mit der Nutzung eines gemeinsamen Newsdesks und dem Ausbau der Senderinfrastruktur wurden das Verbreitungsgebiet und die Angebotsvielfalt – inhaltlich und zeitlich – stark ausgebaut.

Leider konnten mit diesem Nutzerzuwachs noch keine gleichwertigen Zusatzerträge generiert werden, was die Bedeutung einer nach wie vor gut verankerten Regionalpresse aufzeigt. Beides muss noch intensiver gepflegt werden: die Kernkompetenzen der Regionalzeitungen und die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen im Internet.

LZ MEDIEN HOLDING AG

Das Geschäftsjahr 2008 war in der Zentralschweiz ein Jahr der Innovationen und Investitionen. Mit Akquisitionen und Neukunden im Bereich Druck- und Fachverlage sowie der am 7. September 2008 erfolgreich lancierten «Zentralschweiz am Sonntag» konnte die LZ-Gruppe mit 157,3 Mio. CHF einen Rekordumsatz ausweisen. Trotz den Investitionen in die 7. Ausgabe und dem im 3. Quartal 2008 einsetzenden Inseraterückgang wurden im operativen Geschäft (EBITDA) 21,8 Mio. CHF erwirtschaftet.

Stark litten hingegen die Finanzwerte, welche dafür verantwortlich waren, dass der konsolidierte Jahresgewinn der LZ-Gruppe auf unter 1 Mio. CHF sank.

Mit 66% ist die Eigenfinanzierung weiterhin solide. Die starke Eigenkapitalbasis soll für die Erschliessung weiterer Aktivitäten eingesetzt werden, um die Grundlage für weiterhin gute Ergebnisse zu schaffen. So wurden im vergangenen Jahr beim Akzidenzdruck Investitionen von

15 Mio. CHF für insgesamt 33 Druck- und Lackierwerke für Multicolor, Calendaria und b-Medien ausgelöst. Die Inbetriebnahme der neuen Maschinen erstreckt sich bis in den Herbst 2009. Die im letzten Jahr eingegangene 25%-Beteiligung an der tourism trend media GmbH, Zürich, wurde Anfang 2009 auf 100% aufgestockt.

Im Frühjahr 2009 wird auch das neue Medienhaus am Standort Maihof termingerecht fertiggestellt und wird den Mitarbeitenden einen modernen, motivierenden Arbeitsplatz bieten.

ELEKTRONISCHE MEDIEN IN GUTER AUSGANGSLAGE

Mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sind die Möglichkeiten für den Ausbau der elektronischen Medien zwar etwas eingeschränkt worden, glücklicherweise aber nicht in den für die NZZ-Gruppe wichtigen Medienräumen der Zentral- und Ostschweiz.

Mit dem Verkauf der Radig AG (Radio BE1) wurde im letzten Jahr die Beschränkung des neuen RTVG auf zwei Radiostationen vollzogen. Dafür konnte in der Ostschweiz durch die Zusammenlegung der beiden Konzessionen von Radio aktuell und Radio Ri am 7. Mai 2008 das neue Ostschweizer Radio FM 1 erstmals auf Sendung gehen. Am 1. Oktober 2008 folgte mit FM1 Melody ein Sendekanal auf dem Kabelnetz, welcher bereits in den ersten Sendemonaten rund 35 000 Freunde von Schlager, Volksmusik und Oldies gewinnen konnte. Diesem mit minimalem Zusatzaufwand produzierten Gefäss werden weitere Angebote im Kabelnetz folgen.

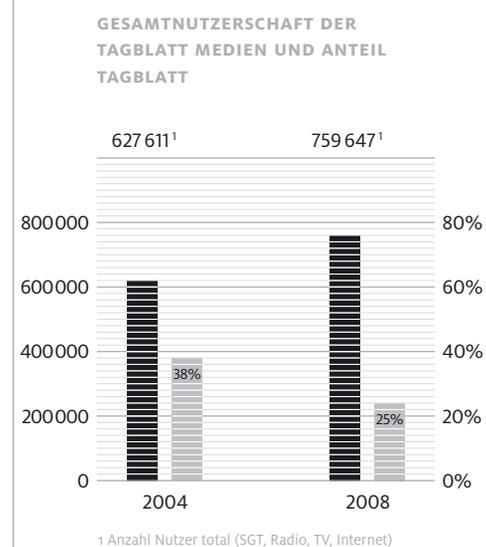
Nach 25-jähriger Erfolgsgeschichte hat auch Radio Pilatus eine Konzession für weitere 10 Jahre erhalten. Inzwischen zu 100% der LZ Medien Holding AG gehörend, wird dieser Sender multimediale Informationsangebote der LZ Medien auch künftig in idealer Weise abrunden.

Nach langwierigen Vorbereitungen zur Konzessionseingabe und dann bis zur Erteilung der Fernsehkonzession am 31. Oktober 2008 für TVO in der Ostschweiz und Tele 1 in der Zentralschweiz verfügen die beiden Medienräume für ihre mediale Zukunft über eine gute Ausgangslage. Der erfreuliche Ausgang dieses Prozesses, der allerdings noch wegen Einsprachen nicht definitiv ist, verdeutlicht einmal mehr neben der professionellen Bearbeitung der Gesuche die Bedeutung der Verankerung in der Region und der Unterstützung durch breite Kreise aus Politik, Kultur und Wirtschaft.

TAGBLATT MEDIEN

Das Jahr 2008 hat in der Ostschweiz hervorragend begonnen, konnte aber den im 4. Quartal einsetzenden Abschwung nicht auffangen. Der Umsatz der Tagblatt Medien sank auch aufgrund der Auslagerung der Druckaktivitäten von Buchs zur LZ-Gruppe nach Baar um 5% auf 141,4 Mio. CHF, das operative Ergebnis (EBITDA) um über 2 auf 18,8 Mio. CHF und das Unternehmensergebnis infolge eines Landverkaufes im Vorjahr um 3,3 Mio. CHF. Mit einem Ergebnis von 7,5 Mio. CHF und einer Eigenkapitalquote von 77% sind die Mittel zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen vorhanden.

Neben den Arrondierungen im elektronischen Bereich stand das Berichtsjahr im Zeichen der Neuausrichtung des «St. Galler Tagblatts». Die Blattrenovation wurde in einen multimedialen Kontext gestellt. Eine erste Umsetzung erfolgte im Sommer mit der Inbetriebnahme des neuen Onlineauftrittes – die Nutzerzahl steigerte sich um über 20%. Ab Herbst wurde die Tageszeitung mit stärkerem Fokus auf die Region repositioniert.

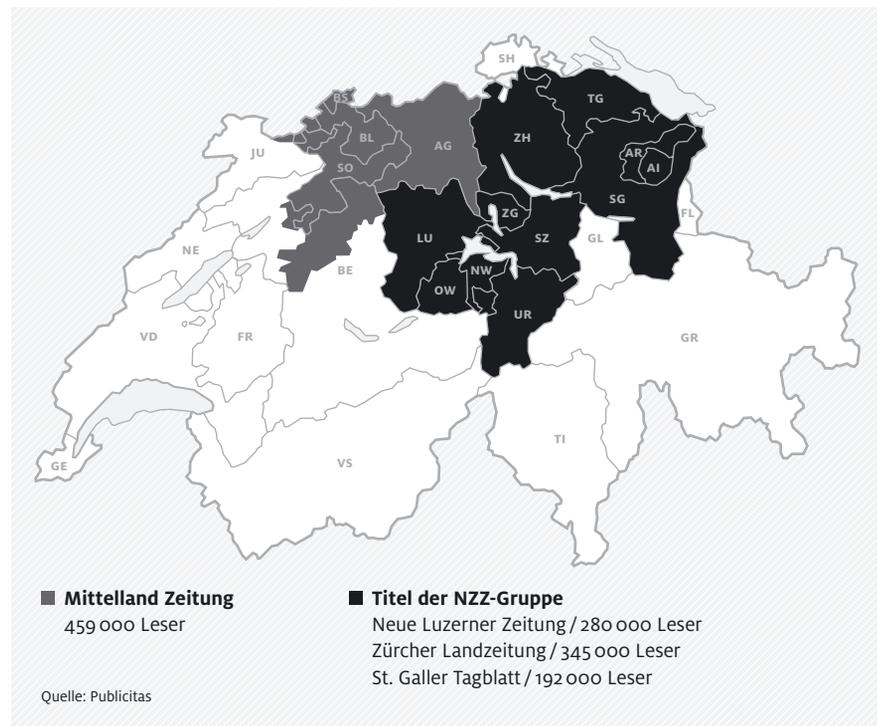


Gleichzeitig startete ein moderner Nachrichtenraum mit teamorientierten Prozessen der Informationsaufbereitung. Erfreulich entwickelten sich der an die Publicitas ausgelagerte Inserateverkauf beim «Anzeiger» und die Geschäfte bei den beiden Tochtermedien in Herisau und Wattwil. Im Druckbereich errang die Produktion in St. Gallen bereits zum 8. Mal die Mitgliedschaft im Color Quality Club.

NATIONALE MARKTBEARBEITUNG

Auch wenn die lokal-regionale Verankerung im Zentrum der Marktbearbeitung regionaler Medienunternehmen stehen muss, ist der nationale Fokus im Auge zu behalten, denn die nationalen Werbebudgets gewinnen an Bedeutung. Ein Grossteil der wichtigen Werbekunden ist mit Filialstrukturen in der ganzen Schweiz präsent und sucht entsprechend gut abgestimmte und flächendeckende Angebote. Solche sind zwar im Bereich der nationalen Gratis- und Sonntagszeitungen heute bereits vorhanden, aber die Regionalzeitungen weisen in der Regel dort, wo letztlich der Kaufentscheid gefällt wird, eine höhere Abdeckung auf und sind stärker verwurzelt als nationale Titel.

VERBREITUNG UND REICHWEITE DER ANZEIGENKOMBINATION CITY PLUS



ZÜRCHER LANDZEITUNGEN

Die drei Zürcher Landzeitungen wurden vom Inseraterückgang und vom verschärften Wettbewerb im Grossraum Zürich nicht verschont. Nur dank dem Liegenschaftsverkauf in Bülach schnitt bei den Zürcher Unterland Medien das Ergebnis 0,4 Mio. CHF besser als im Vorjahr ab. Die frostigen Rahmenbedingungen haben zu weiterführenden Kooperationsgesprächen zwischen den Landverlagen und neuen Aktivitäten

zur Stärkung der Regionen geführt. In verschiedenen Bereichen wurden Projekte gestartet, die 2009 umgesetzt werden.

Am 6. November 2008 lancierten die Zürcher Oberland Medien in fünf Regionen mit 90 000 Haushalten die Wochenzeitung «regio.ch», welche u. a. die bestehenden Titel «Kiebitz» und «Wetziker Spiegel» ablösen. Die Zürichsee

Presse konnte den «Thalwiler Anzeiger» sowie die Verlagsrechte des «Kilchbergers» übernehmen und damit die Redaktionsstandorte rund um den Zürichsee optimieren.

Für die in den Ruhestand getretene, langjährige Chefredaktorin des «Zürcher Unterländers», Christine Fivian, wurde Steffen Riedel als Nachfolger bestimmt.

Mit der Werbekombination City Plus konnte ein attraktives überregionales Angebot ausgearbeitet und per 1. Januar 2009 im Markt lanciert werden. Dieses Kombinationsangebot der «Neuen Luzerner Zeitung», des «St. Galler Tagblatts», der «Zürcher Landzeitung» wurde neu ergänzt durch die «Mittelland Zeitung» und erreicht nun 1,272 Millionen Leser. Damit wird ein geografisch zusammenhängendes Gebiet bedient, welches sich über 15 Kantone erstreckt.

AUSBLICK

Aus der Erkenntnis, dass sich neue Geschäftsfelder in Partnerschaften schneller, erfolgversprechender und letztlich in ihrem Aufbau auch kostengünstiger realisieren lassen, haben sich – entgegen früheren Gewohnheiten – sechs regionale Verlagsgruppen für die Lancierung eines Internet-Newsportals zusammengeschlossen. Im Frühjahr 2009 wird news1.ch aufgeschaltet und soll den beteiligten Verlagen einen weiteren Zugang für ihre regionalen Plattformen verschaffen.

Künftig noch wichtiger soll aber die gemeinsame Weiterentwicklung von Basistechnologien und neuen Geschäftsfeldern in diesem Bereich werden. Nach der Devise «was in der einen Region funktioniert, sollte auch in einer andern Region Erfolgchancen haben» wollen die sechs Verlage ihr Know-how austauschen und gegenseitig nutzbar machen.

Wichtigste Voraussetzung bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder und -modelle für die Verlage wird die Neuorientierung darstellen. Dies erfordert ein Umdenken, denn die bestehenden Printmodelle lassen sich nicht in die Internetwelt übertragen. Dies braucht Mut und das Zulassen sich konkurrenzierender Angebote im gleichen Unternehmen. Erste Ansätze sind erkennbar, indem z. B. viele Printmedien in Newsdesks und crossmediale Ansätze investieren, aber allzu oft erfolgt dies nur im Bestreben, das bestehende Modell zu retten.

Auf der andern Seite werden diese Internetangebote auch die Informationsaufbereitung der andern Medien massgeblich beeinflussen. Jedes Medium wird künftig noch stärker das bieten müssen, wozu es am besten geeignet ist. So werden sich die Regionalzeitungen nicht mit der Vermittlung von Nachrichten begnügen können, sie müssen noch mehr leisten: Relevanz und Orientierung im Alltag.

Eine solche Informationsaufbereitung ist kostspielig, aber zwingend notwendig und hat zur Folge, dass die Beschränkung auf das Wesentliche zur Tugend wird. So wird der künftige Fokus der Regionalzeitung nicht in der grossen weiten Welt, sondern im Lebensumfeld des einzelnen Abonnenten liegen müssen.

Gerade für diese Abkehr vom Umfassenden zum Wesentlichen braucht es den Austausch unter Regionalverlagen. Mit der direkten Einbindung der Regionalmedien der NZZ-Gruppe in die Unternehmensleitung kann dieser noch besser gewährleistet werden. Sie werden sich aber weiterhin vornehmlich mit der medialen Ausgestaltung ihrer Regionen und der Beziehungspflege vor Ort befassen müssen.

Das Jahr in Wor|ten,

Worte des Jahres – ausgewählt und kommentiert von
Redaktorinnen und Redaktoren der NZZ – für einmal
ohne Anspruch auf umfassende Behandlung.

Januar 2008

BDP

VOLKSPARTEI – NICHT FÜR ALLE?

Eveline Widmer-Schlumpf beging aus der Sicht der SVP ein Sakrileg, als sie die Wahl in den Bundesrat annahm. Die Entourage ihres Parteikollegen Christoph Blocher fackelte nicht. Wer zur Bündnerin hielt, war in der SVP nicht mehr erwünscht. Das war die Geburtsstunde der Bürgerlich-Demokratischen Partei. Chancenlos ist die BDP nicht.

Steu|er| streit

DAUERBRENNER

Die EU verlangt von der Schweiz, dass diese kantonale Steuerprivilegien für privatwirtschaftliche Gesellschaften abschafft. Diese Verzerrung des internationalen Standortwettbewerbs ist aus Brüsseler Optik nicht tolerabel. Bund und Kantone stemmen sich mit vereinten Kräften gegen das steuerpolitische Powerplay. Das schweizerische Abwehrdispositiv hält. Vorerst.

März 2008

Event-

ES LEBE DER FORTSCHRITT

Finanzplatz, Bildungsstandort, Kulturstadt – und nun will der Stadtpräsident, dass Zürich auch Event-Stadt wird. Als ob die Street Parade nicht genügte. Und die Bevölkerung? Grossanlässe, heisst es, stärken die Identifikation mit dem Wohnort. Nur, mit welchem Zürich soll man sich identifizieren?

-Stadt

April 2008

Zeitung|s| kri|se

WER RASTET, DER ROSTET

«Das Nachrichtengeschäft verändert sich; aber dieser Wandel ist nicht gleichbedeutend mit Untergang», meint der Wikipedia-Gründer James Wales. Eine Welt ganz ohne Verleger zeichnet sich demnach nicht ab. Dennoch haben sich die Verlage zu sehr daran gewöhnt, dass die Nachrichten ihnen gehören, sagt Jeff Jarvis, Professor für Journalistik aus New York. Gerade im Internet können andere die Organisation von Informationen übernehmen.

Bo|te|llón

STURM IM SCHNAPSGLAS

Eine spanische Jugendmode löste Schlagzeilen-Alarm aus. Denn der Brauch, sich auf öffentlichen Plätzen zu versammeln, um zu plaudern und Alkohol zu trinken, fand hier Nachahmer.

Die Moralwächter warnten vor wüsten Massenbesäufnissen. Doch die Jugend setzte die Schwarzmalerei – jedenfalls in Zürich – ins Unrecht.

Juni 2008

Eu
0

EUROPA ET CIRCENSEM

Früher hiess das grosse kontinentale Fussballturnier «Europameisterschaft». Jetzt wird es nur noch «Euro» genannt. Und dieser Begriff mit seinen monetären Assoziationen passte hervorragend zur Veranstaltung in der Schweiz: Im Vorfeld wurde um Kredite und Kostenverteiler gestritten, während des Turniers über halbleere Arenen und den schlechten Geschäftsgang. Fussball wurde übrigens auch gespielt; früh schied die Schweiz aus. Es glänzt eben nicht alles, was Euro heisst.

ro|

8

Juli 2008

Ar|mee

WEHRHAFTE POLITIK

Eine Armee in Friedenszeiten eignet sich herrlich für politische Stellvertreterkriege. Besonders ausgeprägt war dies im Jahr 2008. Denn der ungeliebte Departementschef Samuel Schmid sollte aus dem Amt gestemmt werden. Als Schmidts Gegnern dann noch die Affäre Nef in den Schoss fiel, war kein Halten mehr. Der Armeechef trat zurück, dann Samuel Schmid, das Ansehen unserer Truppe sank auf einen neuen Tiefpunkt. Arme Armee!

O|ba|
ma|nia

AMERIKA HAT EINE NEUE LICHTGESTALT

Obamania kommt von Obama-Mania. Ein «ma» wird wegkontaminiert. Man braucht es nicht. Dass aus Obama ein «Oba» oder aus Mania ein «nia» wird, ist onomatopoetisch sehr bedeutungsvoll. Obamania ist praktisch: Man kann es rappen und rippen. Semantische Einwände zerschellen am aufgetauten Wunsch nach Unterhaltung, ja Begeisterung. Auch die Linke ist religiös geworden. Praise the Lord!

September 2008

Cha

IST ER'S, ODER IST ES MEHR DER WUNSCH?

Alles ist im Fluss – so wussten schon die alten Griechen. Aber für manche Zeiten gilt, dass diese Erkenntnis noch überboten werden soll: Man ruft begeistert nach dem Wandel. «Change» lautete die Devise im amerikanischen Wahlkampf, und bald fand das Wort vielseitig Widerhall quer über den Globus. Doch immer noch auch gilt: Was wir wollen, ist das eine, und was sich ändert, war das andere.

ngge!

Oktober 2008

Cern

DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

Am Large Hadron Collider am Cern in Genf schieden sich vergangenes Jahr die Geister. Während die einen den neuen Beschleuniger als Schlüssel zur Wahrheit priesen, sahen andere bereits das Ende der Menschheit nahen. Am Ende kam alles ganz anders. Ein technischer Defekt legte das Wunderwerk der Technik lahm.

Ospel

ACHTERBAHN NICHT FÜR JEDERMANN

Das schlechte Wetter, so erklärte UBS-Präsident Marcel Ospel ein Jahr nach seinem Amtsantritt, zeige den guten Seemann. Das war 2002, die Aktie notierte bei 35 CHF. Es folgte ein Hoch, der Titel erreichte 2007 fast 72 CHF. Dann kam hohe See auf. Ospel musste im April 2008 (Kurs 32 CHF) von Bord. Sechs Monate später wurde die Bank notfallmässig von der Eidgenossenschaft ins Schlepptau genommen (Kurs 19 CHF). Am 10. November 2008 erreichte die Aktie mit 10,67 CHF den bisherigen Tiefstkurs.

Dezember 2008

Blo|
cher

DES EINEN FREUD

Trotz seiner Abwahl aus dem Bundesrat ist mit Christoph Blocher weiter zu rechnen. Der Mann, dem die SVP ihren imposanten Höhenflug verdankt, ist in seiner Partei unverändert der Spiritus Rector. Er konnte aber nicht verhindern, dass die SVP auf dem bilateralen Kurs torkelt. Und bei der jüngsten Bundesratwahl wurde er von Ueli Maurer in den Schatten gestellt.

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG NZZ-GRUPPE

58	Konsolidierte Erfolgsrechnung
59	Konsolidierte Bilanz
60	Konsolidierte Geldflussrechnung
61	Entwicklung des Eigenkapitals
62	Anhang zur Konzernrechnung
78	Bericht der Revisionsstelle

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF	Anhang	2008	2007	Abweichung
Anzeigenverkauf		230 455	244 923	-14 468
Abo- und Einzelverkauf		143 616	141 869	1 747
Druckertrag		78 948	79 063	-115
Ertrag aus elektronischen Medien		35 550	37 663	-2 113
Übriger Verlagsertag		14 736	14 111	625
Übriger Ertrag		34 972	34 039	933
Erlösminderungen		-227	-755	528
BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG	1	538 050	550 913	-12 863
Materialaufwand		48 138	50 072	-1 934
Fremdarbeiten		60 315	59 755	560
Versand- und Transportaufwand		71 074	70 075	999
Personalaufwand		198 813	194 713	4 100
Informationsaufwand		23 602	23 354	248
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		56 228	59 884	-3 656
Werbeaufwand		18 700	19 373	-673
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	2	34 227	32 845	1 382
BETRIEBLICHER GESAMTAUFWAND		511 097	510 071	1 026
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		26 953	40 842	-13 889
Finanzergebnis	3	-2 458	6 566	-9 024
ORDENTLICHES ERGEBNIS		24 495	47 408	-22 913
Betriebsfremdes Ergebnis	4	76	37	39
Ausserordentliches Ergebnis	5	-38	543	-581
GRUPPENERGEBNIS VOR STEUERN		24 533	47 988	-23 455
Ertragssteuern	6	-2 293	-2 464	171
GRUPPENERGEBNIS		22 240	45 524	-23 284
ANTEILIGES ERGEBNIS DER AKTIONÄRE DER AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG		17 169	31 636	-14 467
Minderheitsanteile		5 071	13 888	-8 817

KONSOLIDIERTE BILANZ

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.08	in %	31.12.07	in %
Liquide Mittel	7	82 959	13	84 519	13
Wertschriften	8	39 356	6	52 093	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	42 624	7	51 117	8
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	10	9 681	2	11 920	2
Vorräte	11	6 774	1	6 372	1
UMLAUFVERMÖGEN		181 394	29	206 021	32
Finanzanlagen	12	75 421	12	76 521	12
Sachanlagen	13	371 770	59	356 094	55
Immaterielle Anlagen	13	4 032	0	5 101	1
ANLAGEVERMÖGEN		451 223	71	437 716	68
TOTAL AKTIVEN		632 617	100	643 737	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.08	in %	31.12.07	in %
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		5 172	1	3 527	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	26 844	4	32 867	5
Vorauszahlungen von Kunden		61 255	10	57 606	9
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	15	27 884	4	32 252	5
Kurzfristige Rückstellungen	17	396	0	707	0
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		121 551	19	126 959	20
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16	28 176	4	42 228	6
Übriges langfristiges Fremdkapital		57	0	86	0
Langfristige Rückstellungen	17	30 362	5	32 201	5
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		58 595	9	74 515	11
FREMDKAPITAL		180 146	28	201 474	31
EIGENKAPITAL EXKL. MINDERHEITSANTEILE		355 398	57	343 986	54
Minderheitsanteile		97 073	15	98 277	15
EIGENKAPITAL INKL. MINDERHEITSANTEILE	18	452 471	72	442 263	69
TOTAL PASSIVEN		632 617	100	643 737	100

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung	17 169	31 636	
Minderheitsanteile am Ergebnis	5 071	13 888	
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	34 591	33 223	
Abschreibungen auf übrigem Anlagevermögen	0	84	
Sonstige fondsunwirksame Positionen	6 148	- 418 ¹	
Erfolg aus Abgang von Sach- und Immateriellen Anlagen	-1 167	- 1 288	
Erfolg aus Beteiligungsverkäufen	-6 672	- 5 210	
Ergebnis aus Equity-Bewertung	612	561	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 855	- 1 352	
Veränderung andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	1 946	2 020	
Veränderung Vorräte	-402	- 23	
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5 421	5 066	
Veränderung Vorauszahlungen von Kunden	3 841	1 523	
Veränderung andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	-3 540	1 082	
Veränderung Rückstellungen	-2 150	837	
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	56 881	81 629¹	-24 748
Investitionen in Sachanlagen	-54 040	- 35 766	
Devestitionen in Sachanlagen	6 323	5 031	
Investitionen in Immaterielle Anlagen	-505	- 736	
Devestitionen in Immaterielle Anlagen	44	0	
Investitionen in konsolidierte Gesellschaften	-4 656	- 8 991	
Devestitionen in konsolidierte Gesellschaften	6 490	7 387	
Dividenden von Beteiligungen	511	605	
Veränderung Wertschriften	7 319	- 1 021 ¹	
Investitionen in übrige Finanzanlagen	-444	- 455	
Devestitionen in übrige Finanzanlagen	271	414	
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-38 687	-33 532¹	-5 155
FINANZIERÜBERSCHUSS NACH INVESTITIONEN (FREE CASH FLOW)	18 194	48 097	-29 903
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1 646	104	
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-14 052	- 23 223	
Veränderung übriges langfristiges Fremdkapital	-29	23	
Dividendenausschüttung	-4 000	- 2 000	
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre	-3 108	- 3 329	
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-19 543	-28 425	8 882
Einfluss aus Währungsumrechnung	-211	55	
VERÄNDERUNG LIQUIDE MITTEL	-1 560	19 727	-21 287
LIQUIDITÄTSNACHWEIS:			
Liquide Mittel am 1.1.	84 519	64 792	
Liquide Mittel am 31.12.	82 959	84 519	
VERÄNDERUNG LIQUIDE MITTEL	-1 560	19 727	-21 287

¹ Der unrealisierte Erfolg aus den Wertschriften wird neu unter «Sonstige fondsunwirksame Positionen» ausgewiesen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in 1000 CHF

EIGENKAPITAL STAND 1.1.07	4 000	18 000	288 137	-11	310 126	98 387	408 513
Goodwill-/Badwillverrechnung			3 842		3 842	-8 655	-4 813
Dividenden			-2 000		-2 000	-3 329	-5 329
Minderheitsanteile aus Akquisitionen und Verkäufen					0	-2 008	-2 008
Andere Veränderungen			393		393	-6	387
Fremdwährungsdifferenzen				-11	-11		-11
Gruppenergebnis			31 636		31 636	13 888	45 524
EIGENKAPITAL STAND 31.12.07	4 000	18 000	322 008	-22	343 986	98 277	442 263
Goodwill-/Badwillverrechnung			-1 797		-1 797	-1 110	-2 907
Dividenden			-4 000		-4 000	-3 108	-7 108
Minderheitsanteile aus Akquisitionen und Verkäufen					0	-2 042	-2 042
Andere Veränderungen			9		9	-15	-6
Fremdwährungsdifferenzen				31	31		31
Gruppenergebnis			17 169		17 169	5 071	22 240
EIGENKAPITAL STAND 31.12.08	4 000	18 000	333 389	9	355 398	97 073	452 471

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 4000 voll einbezahlte Namensaktien zu nominal 1000 CHF, gehalten durch 1439 stimmberechtigte Aktionäre (Stand 31. Dezember 2008).

Die AG für die Neue Zürcher Zeitung hat im Berichtsjahr keine eigenen Aktien gehalten, gekauft oder verkauft. Die Stiftung Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung hält per 31. Dezember 2008 in ihrem Depot 245 Aktien (Vorjahr 246 Aktien) der AG für die Neue Zürcher Zeitung mit einem Marktwert von 10,8 Mio. CHF (Vorjahr 19,7 Mio. CHF).

Die Kapitalreserven resultierten aus dem Agio der Kapitalerhöhung der AG für die Neue Zürcher Zeitung im Jahr 1987. Die einbehaltenen Gewinne zeigen die seit ihrer Gruppenzugehörigkeit durch die Gruppenfirmen erwirtschafteten Gewinne, abzüglich bezahlten Goodwills.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

A. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Konzernrechnung der NZZ-Gruppe entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (true and fair view).

Grundlage für die Konsolidierung bilden die geprüften Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Diese beruhen auf einheitlichen, für alle Konzerngesellschaften geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Wie bereits im Vorjahr wurde im Berichtsjahr das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk angewendet. Bilanzstichtag der AG für die Neue Zürcher Zeitung ist der 31. Dezember. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung ebenfalls auf diesen Zeitpunkt ab.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der AG für die Neue Zürcher Zeitung (Holding) und ihrer konsolidierten Tochter- sowie Assoziierten Gesellschaften.

Tochtergesellschaften sind Unternehmen, an denen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt eine Mehrheitsbeteiligung hält und bei denen sie die Führungsverantwortung wahrnimmt. Diese Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Allfällige Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Geschäftsergebnis werden gesondert ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Aktiven und Passiven eines neu erworbenen Unternehmens in der Konzernrechnung im Zeitpunkt des Erwerbs zu aktuellen Werten bewertet. Ein nach der Neubewertung verbleibender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet.

Assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, an welchen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt Beteiligungsquoten von 20% bis und mit 50% hält. Diese werden nach der Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) bewertet und bilanziert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die aktuellen Werte der Netto-Aktiven ermittelt und als Beteiligung an Assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Ein resultierender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet. In Folgejahren wird der Beteiligungswert um den anteiligen Gewinn oder Verlust angepasst und die Veränderung erfolgswirksam verbucht.

Gesellschaften, an denen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt Beteiligungsquoten unter 20% hält, werden zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung allfällig notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

Gesellschaft	Veränderung
Diagonal Verlags AG, Mellingen	Kauf der Diagonal Verlags AG durch die LZ Medien Holding AG und Fusion mit der LZ Fachverlag AG rückwirkend per 1. Januar 2008.
Customer Friendly Communications AG, Zürich	Übernahme der restlichen 50% der Customer Friendly Communications AG durch die BuchsMedien AG und Fusion mit der BuchsMedien AG.
News1 AG, Zürich	Gründung der News1 AG per 1. Januar 2008. Daran zu je 15% beteiligt sind die St. Galler Tagblatt AG und die Neue Luzerner Zeitung AG.
tourism trend media gmbh, Zürich	Kauf von 25% durch die LZ Fachverlag AG per 30. Juni 2008. Equity-Konsolidierung ab 1. Juli 2008.
LZ Medien Holding AG, Luzern	Zukauf von weiteren 1.5% durch die FPH Freie Presse Holding AG. Beteiligungsquote neu 64%.
Radio Ostschweiz AG, St. Gallen	Aktienkapitalerhöhung mit Beteiligungsquotenveränderung, gehalten durch die St. Galler Tagblatt AG. Beteiligungsquote neu 94%.
FPH Services AG, Zürich	Verkauf der 100%-Beteiligung durch die FPH Freie Presse Holding AG an die St. Galler Tagblatt AG und Fusion mit der St. Galler Tagblatt AG rückwirkend per 1. Januar 2008.
Tourmedia AG, Zürich	Beschluss des Verwaltungsrats im Jahr 2008 zur Liquidation. Dekonsolidierung per 31. Dezember 2008 der 100% durch die Neue Zürcher Zeitung AG gehaltenen Beteiligung.
Radig AG, Bern	Verkauf der 77%-Beteiligung per 30. Juni 2008 durch die FPH Freie Presse Holding AG.
Beagmedien AG, Emmenbrücke	Umfirmierung der Beagdruck AG in Beagmedien AG. Unveränderte Beteiligungsquote von 50%.
Toggenburg Medien AG, Wattwil	Umfirmierung der Buchdruckerei Wattwil AG in Toggenburg Medien AG. Unveränderte Beteiligungsquote von 50%.

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf den Seiten 96/97 des Geschäftsberichtes.

Die im Anhang verwendete Bezeichnung «Nahestehende» umfasst, in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 15, Assoziierte Gesellschaften und übrige nahestehende Personen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge (inklusive Dividenden) und Aufwendungen von gruppeninternen Lieferungen werden eliminiert. Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischengewinne auf gruppeninternen Lieferungen und Erfolge auf gruppeninternen Übertragungen von Sachanlagen und Beteiligungen werden gegeneinander verrechnet.

Die Konzernrechnung wird in Schweizerfranken geführt. In Fremdwährung erstellte Jahresrechnungen von Tochtergesellschaften werden nach der Stichtagskurs-Methode umgerechnet. Sämtliche Bilanzpositionen werden zum Bilanzstichtagskurs in die Konzernwährung umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die resultierende Umrechnungsdifferenz wird im Eigenkapital erfasst. Transaktionen in fremder Währung während des Geschäftsjahres werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. In den Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Stichtagskurs umgerechnet. Resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, bewertet zu Nominalwerten.

Wertschriften

Die als Liquiditätsreserve gehaltenen Wertschriften werden zum Marktwert per Bilanzstichtag, Fondsanteile und alternative Finanzinstrumente zu ihrem Nettoinventarwert (net asset value) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkredere) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalwertberichtigung von 2% auf dem Restbetrag.

Vorräte

Die Warenvorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen realisierbaren Veräusserungswert bewertet. Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, nicht konsolidierte Beteiligungen und Darlehen. Die Wertschriften werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen sowie der Verluste aus Wertbeeinträchtigungen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes:

Sachanlagen	Anzahl Jahre
Grundstücke	unlimitiert
Bauten	50
Einrichtungen	15
Maschinen	9–14
IT-Anlagen	4–10
Übrige Sachanlagen	4–14

Zinsaufwendungen während der Realisierungsphase werden nicht aktiviert.

Immaterielle Anlagen

Unter den Immateriellen Anlagen werden Verlagsrechte, Konzessionen, Marken und ähnliche Rechte sowie Software bilanziert. Käuflich erworbene Immaterielle Anlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu ihrem tiefer angesetzten Nutzwert bilanziert. Software wird linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer von 5–10 Jahren und die übrigen Immateriellen Anlagen werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die NZZ-Gruppe verrechnet den Goodwill in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 direkt mit dem Eigenkapital. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und einer erfolgswirksamen Abschreibung über die Nutzungsdauer von 5 Jahren werden unter Punkt 18 im Anhang dargestellt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven nach Swiss GAAP FER 20

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte Netto-Marktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalbetrag.

Vorauszahlungen von Kunden

Bei den Vorauszahlungen handelt es sich um passive Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Zeitungslieferungen sowie Anzahlungen für Inserate und sonstige Verlagsleistungen.

Vorsorgeverpflichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Die NZZ-Gruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeiter sowie ihrer Hinterbliebenen mindestens im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Alle Vorsorgepläne der NZZ-Gruppe unterstehen dabei ausschliesslich schweizerischem Recht. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbständigen Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgliedert. Die Organisation, die Geschäftsführung und die Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den gültigen Vorsorgeverordnungen. In der Konzernrechnung wird jährlich beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge oder Jahresrechnungen, welche nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Davon ausgehend wird je Vorsorgeplan der wirtschaftliche Nutzen oder die wirtschaftliche Verpflichtung ermittelt und bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber abschätzbar sind (Swiss GAAP FER 23). Eine solche Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren und begründet eine Verbindlichkeit. Wo zukünftige Kosten aus rechtlichen oder faktischen Gründen anfallen, werden die geschätzten Kosten im erwarteten Ausmass zurückgestellt.

Realisierung von Erträgen

Zahlungen von Abonnenten und Inserenten werden nur für erfolgte Zeitungsauslieferungen und für erschienene Inserate als Ertrag verbucht.

Steuern

Die Ertragssteuern werden periodengerecht erfasst und sind auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres berechnet. In der Konzernrechnung werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet, welche sich durch zeitlich beschränkte Abweichungen zwischen Konzern- und steuerlicher Bewertung in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften ergeben. Der dafür angewendete durchschnittliche Steuersatz betrug im Berichtsjahr 17,6% (Vorjahr 19,3%). Steuerlich verwendbare Verlustvorträge werden nicht berücksichtigt.

Leasing

Anlagen aus Finanzierungs-Leasing werden aktiviert und die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten (ohne Zins) passiviert. Der Zins wird jeweils bei Amortisation direkt dem Finanzaufwand belastet. Lieferungen und Leistungen aus Operating-Leasing werden direkt dem Betriebsaufwand belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente zu Handels- oder Absicherungszwecken werden per Bilanzstichtag zu Marktwerten bewertet. Die Veränderung der Marktwerte wird erfolgswirksam verbucht.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses der NZZ-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Konzernberichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

D. ERLÄUTERUNGEN

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	537 830	550 912	-13 082
Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate	220	1	219
TOTAL	538 050	550 913	-12 863

Betreffend die Aufgliederung der konsolidierten Nettoerlöse der Neuen Zürcher Zeitung AG und der FPH Freie Presse Holding AG verweisen wir auf die Tabellen auf den Seiten 16 und 17.

2. ABSCHREIBUNGEN AUF SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Auf Mobilien	23 935	23 307	628
Auf Immobilien	8 591	8 103	488
Auf Immateriellen Anlagen	1 701	1 435	266
TOTAL	34 227	32 845	1 382

3. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Wertschriftenertrag ¹	1 653	5 454	-3 801
Beteiligungsertrag	7 972	8 760	-788
Darlehenszinsertrag	696	665	31
Diverser Finanzertrag	1 006	1 035	-29
Total Finanzertrag	11 327	15 914	-4 587
Wertschriftenaufwand ¹	-10 631	-3 183	-7 448
Beteiligungsaufwand	-1 217	-3 644	2 427
Hypothekarzinsaufwand	-620	-955	335
Darlehenszinsaufwand	-206	-160	-46
Diverser Finanzaufwand	-1 111	-1 406	295
Total Finanzaufwand	-13 785	-9 348	-4 437
TOTAL	-2 458	6 566	-9 024

¹ Der Wertschriftenerfolg wird neu brutto ausgewiesen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

4. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Liegenschaftenertrag	697	800	-103
Total betriebsfremder Ertrag	697	800	-103
Liegenschaftenaufwand	-257	-387	130
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	-364	-376	12
Total betriebsfremder Aufwand	-621	-763	142
TOTAL	76	37	39

5. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Ausserordentlicher Ertrag	344	5	339
Gewinn aus Anlagenverkäufen	1 709	2 028	-319
Total ausserordentlicher Ertrag	2 053	2 033	20
Ausserordentlicher Aufwand	-1 506	-750	-756
Verlust aus Anlagenabgängen	-585	-740	155
Total ausserordentlicher Aufwand	-2 091	-1 490	-601
TOTAL	-38	543	-581

Beim Gewinn aus Anlagenverkäufen handelt es sich hauptsächlich um den Verkaufserlös der Korrespondenten-Liegenschaft in Tokio. Im Vorjahr betraf es die Veräusserung der Liegenschaft an der Romanshorerstrasse in Arbon.

Im ausserordentlichen Aufwand sind Liquidationskosten der Tourmedia AG, Aufwendungen für das Konzessionsgesuch Fernsehen Tele 1 sowie Wertberichtigungen von Darlehen und

übrigen Forderungen enthalten. Das Vorjahr umfasste Rückstellungen für den Einkauf in eine Personalvorsorgestiftung, Aufwendungen für ein Sozialkonzept im Bereich Zeitungsproduktion Adligenswil und Kosten für den Um-/Neubau des Medienzentrums Luzern.

6. ERTRAGSSTEUERN

in 1000 CHF	2008	2007	Abweichung
Laufende Ertragssteuern	-3 504	-2 932	-572
Veränderung latente Steuern	1 211	468	743
TOTAL	-2 293	-2 464	171

Im Berichtsjahr konnten Verlustvorträge steuerlich genutzt werden, welche zu einer Steuereinsparung von 2,0 Mio. CHF (Vorjahr 3,5 Mio. CHF) führten.

Konsolidierte Bilanz

7. LIQUIDE MITTEL

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Kassen	199	207
Post	24 257	16 329
Banken	56 615	58 471
Festgelder	1 888	9 512
TOTAL	82 959	84 519

8. WERTSCHRIFTEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Aktien	7 225	13 267
Alternative Anlagen ¹	13 538	16 320
Obligationen	6 819	8 150
Immobilienfonds	2 308	4 000
Wandelanleihen	926	2 210
Geldmarktanlagen	8 540	8 146
TOTAL	39 356	52 093

¹ Die Alternativen Anlagen werden vor allem zur Risikominderung von Anlagen in Aktien und Obligationen gehalten.

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Gegenüber Dritten	42 615	51 443
Gegenüber Nahestehenden	1 004	988
Delkredere	-995	-1 314
TOTAL	42 624	51 117

10. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Forderungen gegenüber Dritten	6 481	3 895
Forderungen gegenüber Nahestehenden	768	5 576
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	2 432	2 328
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Nahestehenden	0	121
TOTAL	9 681	11 920

11. VORRÄTE

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Roh- und Betriebsmaterial	4 391	4 444
Halb- und Fertigfabrikate	2 383	1 928
TOTAL	6 774	6 372

12. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Wertschriften	693	920
Beteiligungen an Assoziierten Gesellschaften	49 665	50 702
Beteiligungen zu Anschaffungswerten	8 138	7 976
Darlehen an Dritte	440	397
Darlehen an Nahestehende	5 185	5 167
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	11 300	11 359
TOTAL	75 421	76 521

13. SACH- UND IMMATERIELLE ANLAGEN

13.1 ENTWICKLUNG DER SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF

NETTOBUCHWERT STAND 1.1.08	8 850	32 343	104 704	14 718	15 479	356 094	490	4 611	5 101
ANSCHAFFUNGSWERT									
Stand 1.1.08	275 505	59 322	198 899	14 718	49 396	597 840	5 950	13 126	19 076
Zugänge	1 129	1 922	7 167	31 692	12 130	54 040	0	504	504
Abgänge	- 2 507	- 2 093	- 10 227	- 2 496	- 10 894	-28 217	0	-991	-991
Umbuchungen	30 140	5 607	2 788	- 39 277	571	-171	0	171	171
Veränd. Konsolidierungskreis	0	- 101	- 73	0	- 1 306	-1 480	0	0	0
Währungseinfluss	0	0	0	0	- 11	-11	0	0	0
Stand 31.12.08	304 267	64 657	198 554	4 637	49 886	622 001	5 950	12 810	18 760
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN									
Stand 1.1.08	86 655	26 979	94 195	0	33 917	241 746	5 460	8 515	13 975
Abschr. laufendes Jahr	5 193	3 762	16 852	0	7 083	32 890 ¹	111	1 590	1 701
Abgänge	- 988	- 1 659	- 9 914	0	- 10 501	-23 062	0	-948	-948
Veränd. Konsolidierungskreis	0	- 97	- 73	0	- 1 167	-1 337	0	0	0
Währungseinfluss	0	0	0	0	- 6	-6	0	0	0
Stand 31.12.08	90 860	28 985	101 060	0	29 326	250 231	5 571	9 157	14 728
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.08	213 407	35 672	97 494	4 637	20 560	371 770	379	3 653	4 032
Buchwert in % vom Anschaffungswert	70	55	49	100	41	60	6	29	21

¹ Die Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften von 0,4 Mio. CHF werden unter dem betriebsfremden Ergebnis ausgewiesen.

13.2 ZUSATZANGABEN ZU DEN SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Brandversicherungswert der Sach- und Immateriellen Anlagen	635 956	610 381
Nettobuchwert der aktivierten Leasinggüter (in den Maschinen enthalten)	16 299	18 515

13.3 LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS

Liegenschaften Neue Zürcher Zeitung AG	8001 Zürich, Falkenstrasse 11 8008 Zürich, Falkenstrasse 12 8952 Schlieren, Zürcherstrasse 39
Liegenschaften St. Galler Tagblatt AG	9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 114 9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 122 9001 St. Gallen, Oberer Graben 8 9015 St. Gallen, Im Feld 6 8590 Romanshorn, Konsumhof 5 8152 Glattbrugg, Talackerstrasse 17
Liegenschaften Prisma Medienservice AG	9014 St. Gallen, Gröblistrasse 18
Liegenschaften Appenzeller Medienhaus AG	9100 Herisau, Kasernenstrasse 64 9100 Herisau, Poststrasse 6a
Liegenschaften Toggenburg Medien AG	9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 14a 9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 18
Liegenschaften BuchsMedien AG	9470 Buchs, Bahnhofstrasse 14 9469 Haag, Scharenstrasse
Liegenschaften LZ Management AG	6006 Luzern, Maihofstrasse 74-76 6006 Luzern, Maihofhalde 4
Liegenschaften Zürcher Unterland Medien AG	8157 Dielsdorf, Schulstrasse 12
Liegenschaften Neues Bülacher Tagblatt AG	8180 Bülach, Bahnhofstrasse 44

Für Korrespondenten der «Neuen Zürcher Zeitung» besitzt die AG für die Neue Zürcher Zeitung in den Städten Berlin, London, New York, Washington und Wien einzelne Wohnliegenschaften.

14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Gegenüber Dritten	21 608	28 545
Gegenüber Nahestehenden	5 236	4 322
TOTAL	26 844	32 867

15. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	9 779	8 505
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	42	30
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	21	828
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	18 042	22 889
TOTAL	27 884	32 252

16. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Hypotheken	17 094	21 118
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	11 082	21 110
TOTAL	28 176	42 228

ZUR SICHERUNG DER HYPOTHEKEN WURDEN SCHULDBRIEFE IN FOLGENDEM UMFANG HINTERLEGT:

Bilanzwert der Liegenschaften (Grundstücke und Bauten inkl. Einrichtungen)	251 741	233 206
Nominelle Pfandbelastung gegenüber Dritten (ohne Eigenbesitz)	52 994	56 118
davon effektiv beansprucht	17 094	21 118

17. RÜCKSTELLUNGEN

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN

in 1000 CHF

RÜCKSTELLUNGEN PER 1.1.07	24 433	0	6 390	30 823	89	30 912
Veränderung Konsolidierungskreis	1 159	0	0	1 159	0	1 159
Bildung	91	0	1 200	1 291	629	1 920
Auflösung	-559	0	0	-559	-11	-570
Verwendung	0	0	-513	-513	0	-513
RÜCKSTELLUNGEN PER 31.12.07	25 124	0	7 077	32 201	707	32 908
Bildung	210	0	0	210	81	291
Auflösung	-1 421	0	-100	-1 521	-1	-1 522
Verwendung	0	0	-528	-528	-391	-919
RÜCKSTELLUNGEN PER 31.12.08	23 913	0	6 449	30 362	396	30 758

In der NZZ-Gruppe sind per Ende Jahr steuerliche Verlustvorträge von 4,5 Mio. CHF (Vorjahr 23,8 Mio. CHF) vorhanden. Der daraus resultierende latente Steueranspruch von 0,9 Mio. CHF wird aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

18. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der Minderheitsanteile und des Eigenkapitals ist auf Seite 61 detailliert dargestellt.

18.1 AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN AKTIVIERUNG DES GOODWILLS AUF DIE BILANZ

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
THEORETISCHER NETTOBUCHWERT (NBW) GOODWILL ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES	33 264	28 727
ANSCHAFFUNGSWERT		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	168 713	146 065
Zugänge	2 722	26 257
Abgänge	-25	-3 609
Stand am Ende des Geschäftsjahres	171 410	168 713
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN ¹		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	135 449	117 338
Abschreibungen laufendes Jahr	11 741	21 766
Abgänge	-25	-3 655
Stand am Ende des Geschäftsjahres	147 165	135 449
THEORETISCHER NETTOBUCHWERT GOODWILL AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	24 245	33 264
AUSGEWIESENES EIGENKAPITAL INKL. MINDERHEITSANTEILE		
Eigenfinanzierungsgrad	72%	69%
THEORETISCHES EIGENKAPITAL INKL. MINDERHEITSANTEILE UND NBW GOODWILL		
Theoretischer Eigenfinanzierungsgrad	73%	70%

¹ Abschreibungsdauer 5 Jahre.

18.2 AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN ABSCHREIBUNG DES GOODWILLS AUF DIE ERGEBNISSE

in 1000 CHF	2008	2007
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	26 953	40 842
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-11 741	-21 766
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN NACH GOODWILL-ABSCHREIBUNG	15 212	19 076
Minderheitsanteile ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	5 071	13 888
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-3 007	-5 472
MINDERHEITSANTEILE NACH THEORETISCHER GOODWILL-ABSCHREIBUNG	2 064	8 416
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	17 169	31 636
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-8 734	-16 294
ANTEILIGES ERGEBNIS DER AKTIONÄRE NACH THEORETISCHER GOODWILL-ABSCHREIBUNG	8 435	15 342

Weitere Informationen

19. ZUSATZANGABEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

in 1000 CHF	2008	2007
Erhaltene Zinsen bzw. realisierter Gewinn aus Wertschriften	2 547	5 745
Bezahlte Zinsen bzw. realisierter Verlust aus Wertschriften	-5 458	-1 801
Bezahlte Ertragssteuern	-3 677	-2 763

20. PERSONALVORSORGE

20.1 ENTWICKLUNG DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN (AGBR)

in 1000 CHF

Patronale Fonds/ patronale Vorsorgeeinrichtungen	8 648	0	0	0	8 648	8 635	-13
Vorsorgeeinrichtungen	4 329	-1 677	0	0	2 652	2 724	72
TOTAL	12 977	-1 677	0	0	11 300	11 359	59

20.2 WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND

in 1000 CHF

Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	112	112	12 519
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	757	0	0	0	68	68	61
Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung	-37 017	0	0	0	12 439	12 439	0
TOTAL	-36 260	0	0	0	12 619	12 619	12 580

1 Basierend auf provisorischen Abschlüssen per 31.12.2008.

2 Einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven.

21. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Garantieverbindlichkeiten zugunsten Dritter	2 500	4 400
Weitere Verbindlichkeiten mit Eventualcharakter	2 563	2 563
TOTAL	5 063	6 963

Die Garantieverbindlichkeit wurde für eine Gruppengesellschaft abgegeben. Die weiteren Verbindlichkeiten bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert und betreffen Verbindlichkeiten aus Akquisitionstätigkeiten.

22. NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Langfristige Miet- und Pachtverträge	24 129	10 532
Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	343	621
Weitere nicht zu bilanzierende Verbindlichkeiten	0	1 952
TOTAL	24 472	13 105

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER NICHTBILANZIERTEN LEASINGVERPFLICHTUNGEN:

1 Jahr	149	268
2-5 Jahre	194	337
über 5 Jahre	0	16

Bei den weiteren nicht zu bilanzierenden Verbindlichkeiten handelte es sich im Vorjahr um Investitionsvorhaben für die Ausrüstung des Druckzentrums Schlieren.

23. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Per Ende Jahr bestehen offene Devisentermingeschäfte von 3,7 Mio. CHF (ohne positiven Wiederbeschaffungswert), die zum Zweck der Euro-Absicherung für den Papiereinkauf getätigt wurden.

Im Vorjahr bestanden offene Devisentermingeschäfte von 0,5 Mio. CHF (positiver Wiederbeschaffungswert 0,004 Mio. CHF) zum Zweck der Absicherung von Fremdwährungspositionen im Wertschriftenbestand.

24. WESENTLICHE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

in 1000 CHF	2008	2007
Druckertrag	5 526	5 629 ¹
Ertrag aus elektronischen Medien	2 956	2 850
Übriger Verlagsertag	412	309
Übriger Ertrag	6 343	6 668
Fremdarbeiten	7 870	7 920 ¹
Versand- und Transportaufwand	36 060	35 516 ¹
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	3 122	3 183 ¹

¹ Die Vorjahreszahlen mussten angepasst werden, da die Angaben der LZ Medien im Jahr 2007 unvollständig waren.

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Personen wurden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. Die entsprechenden Salden aus Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten

werden in der vorliegenden Jahresrechnung im Anhang zur Konzernrechnung unter den Ziffern 9, 10, 12, 14 und 15 separat ausgewiesen.

25. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG (STICHTAG 12. MÄRZ 2009)

Die LZ Fachverlag AG übernahm per Mitte Februar 2009 rückwirkend auf den 1. Januar 2009 die tourism trend media GmbH zu 100%. Diese Gesellschaft wurde ebenfalls rückwirkend per 1. Januar 2009 mit der LZ Fachverlag AG fusioniert (Betrieblicher Gesamtertrag: 3,8 Mio. CHF, Bilanzsumme 0,6 Mio. CHF, Anzahl Mitarbeiter: 14).

Anfang Januar 2009 wurde der Vertrag für die Zusammenführung der Frühzustellorganisationen der NZZ-Gruppe, der Tamedia AG und der Schweizerischen Post unterzeichnet. Nach Zustimmung der Wettbewerbskommission werden die beiden 50%-Beteiligungen Zuvo AG und PVG Pressevertriebs GmbH in die Postzustellorganisation eingebracht, an der die NZZ-Gruppe mit 12,5% beteiligt bleibt.

26. GENEHMIGUNG DER KONZERNRECHNUNG 2008

Die Konzernrechnung wurde am 12. März 2009 vom Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung genehmigt.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 58 bis 77 für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Balkanyi	M. Peyer
Revisionsexperte	Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Zürich, 12. März 2009

FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

80	Erfolgsrechnung
81	Bilanz
82	Anhang zur Jahresrechnung
84	Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
85	Bericht der Revisionsstelle

ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF

	2008	2007	Abweichung
Dienstleistungsertrag	3 874	5 317	- 1 443
Beteiligungserfolg	2 706	2 869	- 163
Finanzertrag	466	901	- 435
Übriger Ertrag	233	336	- 103
BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG	7 279	9 423	-2 144
Personalaufwand	2 686	2 853	- 167
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2 631	3 619	- 988
Finanzaufwand	76	336	- 260
Abschreibungen	275	296	- 21
BETRIEBLICHER GESAMTAUFWAND	5 668	7 104	-1 436
BETRIEBSERGEBNIS VOR STEUERN	1 611	2 319	-708
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	957	19	938
Ausserordentlicher Aufwand	0	- 43	43
UNTERNEHMENSERGEBNIS VOR STEUERN	2 568	2 295	273
Steuern	-105	- 106	1
UNTERNEHMENSERGEBNIS	2 463	2 189	274

BILANZ

AKTIVEN

in 1000 CHF

	Anhang	31.12.08	in %	31.12.07	in %
Flüssige Mittel		3 131	1	3 936	1
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	1	629	0	1 799	1
UMLAUFVERMÖGEN		3 760	1	5 735	2
Finanzanlagen	2	296 931	97	301 072	96
Sachanlagen	3	4 853	2	5 144	2
Immaterielle Anlagen		60	0	92	0
ANLAGEVERMÖGEN		301 844	99	306 308	98
TOTAL AKTIVEN		305 604	100	312 043	100

PASSIVEN

in 1000 CHF

	Anhang	31.12.08	in %	31.12.07	in %
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	4	1 539	1	2 050	1
Kurzfristige Rückstellungen		260	0	651	0
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		1 799	1	2 701	1
Langfristiges Fremdkapital		0	0	4 000	1
Rückstellungen		6 222	2	6 222	2
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		6 222	2	10 222	3
FREMDKAPITAL		8 021	3	12 923	4
Aktienkapital	5	4 000	1	4 000	1
Gesetzliche Reserven		25 000	8	25 000	8
Freie Reserven		259 058	85	259 058	83
Gewinnvortrag		7 062	2	8 873	3
Unternehmensergebnis		2 463	1	2 189	1
EIGENKAPITAL		297 583	97	299 120	96
TOTAL PASSIVEN		305 604	100	312 043	100

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN

Bilanz

1. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Forderungen gegenüber Dritten	21	32
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	584	1 590
Forderungen gegenüber Nahestehenden	18	13
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	6	45
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Konzerngesellschaften	0	7
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Nahestehenden	0	112
TOTAL	629	1 799

2. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Wertschriften	251	387
Beteiligungen	285 253	285 253
Darlehen gegenüber Dritten	27	32
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften	11 400	15 400
TOTAL	296 931	301 072

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf den Seiten 96/97 des Geschäftsberichtes.

3. SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Mobilien	265	183
Immobilien	4 588	4 961
TOTAL	4 853	5 144

Die Immobilien enthalten ausschliesslich Liegenschaften in Berlin, London, New York, Washington und Wien, die von Korrespondenten der «Neuen Zürcher Zeitung» bewohnt werden. Die Liegenschaft Tokio wurde im Berichtsjahr veräussert.

4. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	855	860
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	52	23
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	51	33
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	581	1 134
TOTAL	1 539	2 050

5. AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 4000 voll einbezahlte Aktien zu nominal 1000 CHF. Weitere Informationen finden sich auf Seite 61.

Weitere Informationen

6. BRANDVERSICHERUNGSWERTE DER SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.08	31.12.07
Immobilien im Ausland	3 904	4 807
Mobilien	664	272
TOTAL	4 568	5 079

ANTRAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

DER GENERALVERSAMMLUNG STEHEN FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG ZUR VERFÜGUNG:

in CHF

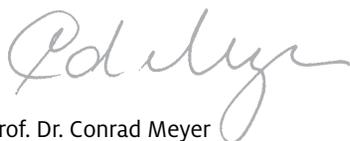
Jahresgewinn	2 463 197
Gewinnvortrag	7 062 146
BILANZGEWINN	9 525 343

DER VERWALTUNGSRAT BEANTRAGT, DEN BILANZGEWINN WIE FOLGT ZU VERWENDEN:

in CHF

Dividende (CHF 500 pro Aktie)	2 000 000
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	0
Vortrag auf neue Rechnung	7 525 343
TOTAL	9 525 343

Für den Verwaltungsrat



Prof. Dr. Conrad Meyer

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (auf den Seiten 80 bis 84) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Balkanyi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

M. Peyer
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2009

ANHANG

88	Corporate Governance
94	Organe und oberes Kader
96	Beteiligungen
98	Produkteportfolio
100	Adressen der konsolidierten Firmen

CORPORATE GOVERNANCE

Als nicht börsenkotierte Gesellschaft unterliegt die AG für die Neue Zürcher Zeitung nicht der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Schweizer Börse. Auch richtet sie sich mit ihrem Geschäftsbericht nicht an eine breitere Öffentlichkeit, sondern an den relativ engen Kreis der Aktionäre, Inserenten, anderer Geschäftspartner, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht zuletzt der Leserinnen und Leser. Auf diese Gegebenheiten sind die Ausführungen zur Corporate Governance im Rahmen dieses Geschäftsberichts ausgerichtet. Als Übersicht werden die Grundsätze der Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmungsebene sowie die wichtigsten Angaben zur Organisation und Struktur der NZZ-Gruppe zusammengefasst.

AKTIONARIAT

Das Aktienkapital der AG für die Neue Zürcher Zeitung als Holding der Gruppe ist in 4000 voll einbezahlte, vinkulierte Namenaktien zu je 1000 CHF Nennwert eingeteilt. Der Eintrag ins Aktienbuch ist auf 40 Aktien pro Aktionär begrenzt. Per 31. Dezember 2008 wurde dieses Aktienkapital von 1439 (Vorjahr 1459) stimmberechtigten Aktionären gehalten. Eintrag ins Aktienbuch und Übergang von Aktien bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrates. Diese kann insbesondere verweigert werden, wenn der Gesuchsteller nicht volljährig, nicht Schweizer Bürger oder nicht Mitglied der FDP bzw. der LPS ist und – ohne einer anderen Partei anzugehören – die von den Gesellschaftsstatuten geforderte freisinnig-demokratische Grundhaltung nicht anderweitig dokumentiert.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat besteht aus 7 bis 9 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre; eine Wiederwahl ist möglich. Mit dem Jahr, in dem ein Mitglied sein 70. Altersjahr vollendet, erlischt die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Ende 2008 setzte sich der Verwaltungsrat aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:



CONRAD MEYER
(1949)

ist seit 1997 Mitglied und seit 2001 Präsident des Verwaltungsrates. Er ist Vorsitzender des Entschädigungsausschusses und des Eintragungsausschusses sowie Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er hat in Zürich Wirtschaftswissenschaften studiert und ist Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre sowie Direktor des Instituts für Rechnungswesen und Controlling der Universität Zürich. Ferner ist er Präsident der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und der Expertengruppe für Rechnungslegungsfragen der SIX Swiss Exchange. Zu seinen Verwaltungs- bzw. Stiftungsratsmandaten zählen AAM Privatbank AG, Jacobs Holding AG, LGT Group, Educaris und Swiss Luftfahrtstiftung.



FRANZ ALBERS
(1956)

ist seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrates und gehört dem Audit-Committee an. Er hat an der ETH Zürich Chemie und an der Stanford Business School Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach Tätigkeiten in den USA und in Deutschland ist er seit 1993 Geschäftsführender Teilhaber der Albers & Co., Zürich, der Dachgesellschaft der Albers-Gruppe, die in den Bereichen High-Tech-Textilien und Immobilien tätig ist. Albers ist Mitglied des Verwaltungsrates der Sefar Holding AG sowie der Testex AG. Ferner ist er Mitglied des Vorstandes des Textilverbands Schweiz, des Kunsthauses Zürich und der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde.



SUSANNE
BERNASCONI-AEPLI
(1951)

gehört seit 2001 dem Verwaltungsrat an und ist Mitglied des Eintragungsausschusses. Zudem ist sie Stiftungsrätin der Pensionskasse der NZZ und des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Sie hat in Zürich Rechtswissenschaften studiert, ist Rechtsanwältin und vertritt seit 1995 die FDP im Kantonsrat. Unter ihren weiteren Mandaten sind das Schweizer Heimatwerk (Präsidentin), die Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule, die Lungenliga des Kantons Zürich, die Brunau-Stiftung, die Pestalozzigesellschaft Zürich und die Museums-gesellschaft/Literaturhaus Zürich zu nennen.



PH. OLIVIER BURGER
(1954)

ist 2003 in den Verwaltungsrat eingetreten, wo er auch dem Entschädigungsausschuss angehört. Weiter ist er Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er hat an der Universität St. Gallen Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach verschiedenen Stationen bei Detailhandelsunternehmen in Deutschland und in Kanada trat er 1984 in die PKZ-Gruppe ein, in der er 1987 den Vorsitz der Geschäftsleitung übernahm. Burger ist Präsident des Verbandes Schweizerischer Filialunternehmungen und Mitglied des Vorstandes von Economiesuisse. Ausserhalb der PKZ-Gruppe gehört er dem Verwaltungsrat der RBS Coutts an.

die Habib Bank AG (Vizepräsident), die Private Client Bank AG und die BrainsToVentures AG (Präsident). Seit 2008 ist er Präsident der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers (VSPB) und präsidiert die Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, die J.-S.-Bach-Stiftung, die Diagnose-Krebs-Stiftung für krebskranke Menschen und die Gesellschaft Schweizer Monatshefte. Seit Februar 2004 sitzt er im Bankrat der Schweizerischen Nationalbank.



KASPAR VILLIGER
(1941)

ist seit 2004 Mitglied des Verwaltungsrates. Er hatte diesem schon 1988/89 angehört. Villiger schloss sein Studium an der ETHZ 1966 mit dem Diplom als Maschineningenieur ab. Danach leitete er bis Anfang 1989 als Mitinhaber, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsführer das Schweizer Stammhaus der Villiger-Gruppe. Von 1972 bis 1982 gehörte Villiger dem luzernischen Grossen Rat an, von 1982 bis 1987 dem Nationalrat und anschliessend dem Ständerat. 1989 wurde er in den Bundesrat gewählt, wo er bis 1995 das Eidgenössische Militärdepartement und bis zu seinem Rücktritt Ende 2003 das Eidgenössische Finanzdepartement führte. 1995 und 2002 war er Bundespräsident. Villiger gehört auch den Verwaltungsräten der Nestlé AG und der Swiss Re an.



FRANZ STEINEGGER
(1943)

gehört dem Verwaltungsrat seit 1998 an und ist Mitglied des Eintragungsausschusses und des Audit-Committee. Zudem ist er Stiftungsrat der Pensionskasse der NZZ. Er hat in Zürich Rechtswissenschaften studiert und ist Fürsprech und Notar. Von 1980 bis 2003 war er als Vertreter des Kantons Uri im Nationalrat, und von 1989 bis 2001 präsidierte er die FDP Schweiz. Er steht den Verwaltungsräten der Suva, der HIG-Immobilien-Anlage-Stiftung, der Baryon AG und der CSC Impresa Costruzione SA vor, ist Vizepräsident des Verwaltungsrates der Siemens Schweiz AG und Mitglied des Verwaltungsrates der Pöyry PLC, der Dätwyler Holding AG und der LZ Medien Holding AG. Zudem ist er Vizepräsident der Rega.



KONRAD HUMMLER
(1953)

ist seit 2001 Mitglied des Verwaltungsrates, präsidiert das Audit-Committee und ist Mitglied des Entschädigungsausschusses. Nach Studien in Jurisprudenz (Zürich) und Ökonomie (Rochester) begann er seine Karriere bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Seit 1989 ist er bei Wegelin & Co. Privatbankiers, St. Gallen, tätig, seit 1991 als unbeschränkt haftender, geschäftsführender Teilhaber. Zu seinen Verwaltungsratsmandaten zählen die Deutsche Börse AG, die Telsonic AG (Präsident), die Christian Fischbacher Co. AG, die Credit Europe Bank (Suisse) S. A. (Vizepräsident),

UNTERNEHMENSLEITUNG

(bis 1. Oktober 2008 Gruppenleitung)

Die Gruppenleitung setzte sich zu Beginn des Jahres 2008 aus den Herren Hümmerich (Vorsitzender), Lauber, Spillmann und Hofer zusammen. Mit dem Eintritt per 1. Oktober 2008 von Albert P. Stäheli als CEO und dem Rücktritt von Alfred Hümmerich als Vorsitzender der Gruppenleitung wurde die im Frühjahr 2008 beschlossene Ablösung des bisher geltenden kollektiven Führungsmodells durch ein CEO-Modell mit Unternehmensleitung vollzogen. Die bisherigen Gruppenleitungsmitglieder nahmen Einsitz in die Unternehmensleitung, wobei Beat Lauber und Alfred Hümmerich per März 2009 aus dem Gremium austreten. Als Konsequenz der strategischen Neuausrichtung wurden mit Jörg Schnyder, Jürg Weber und Hans-Peter Klausener neue Mitglieder der Unternehmensleitung ernannt. Nachstehend Informationen zu den Mitgliedern der Unternehmensleitung, Stand März 2009, und zu den bisherigen Gruppenleitungsmitgliedern:



ALBERT P. STÄHELI
(1949)

ist seit dem 1. Oktober 2008 CEO der NZZ-Gruppe. Sein Rüstzeug in Betriebswirtschaft, Marketing und Management holte sich Stäheli am SAWI in Biel, am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich, an der HSG in St. Gallen und am INSEAD in Fontainebleau. Er trat Anfang 1981 als Mitglied der Geschäftsleitung in die Berner Zeitung AG ein. Im Jahre 1987 übernahm er die Führung des gesamten Medienbereichs der damaligen Berner Tagblatt Mediengruppe BTM. 1993 wurde er CEO der Espace Media Groupe und nach dem Zusammenschluss mit Tamedia 2008 Mitglied der Unternehmensleitung von Tamedia. Seit Anfang 2009 ist er Präsident des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Es ist geplant, dass Stäheli ab den Generalversammlungen 2009 Einsitz in die Verwaltungsräte der LZ Medien Holding AG und der St. Galler Tagblatt AG nimmt.



DANIEL HOFER
(1963)

ist in der Unternehmensleitung für den Bereich Verlage Zürich zuständig. Im Januar 2006 als Mitglied der NZZ-Geschäftsleitung eingetreten, war er zuständig für die Führung des Verlages und der Produktion und nahm am 1. April 2007 zudem Einsitz in der NZZ-Gruppenleitung. Er verfügt über die Abschlüsse als Master of Business Administration (University of Rochester, NY) und Doctor of Business Administration (UniSA, Adelaide). Zur NZZ stiess er nach einer langjährigen Karriere bei der PubliGroupe S. A., wo er verschiedene Unternehmenseinheiten in der Schweiz leitete und ab 2002 als CEO der internationalen Division und Mitglied der Konzernleitung tätig war. Hofer ist Mitglied des Verwaltungsrates der Zuvo Zustell- und Vertriebsorganisation AG und der Swiss Equity Medien AG. Er ist ferner Stiftungsrat der Pensionskasse der NZZ und des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung.



ALFRED HÜMMERICH
(1958)

war seit Mai 2005 Mitglied der NZZ-Gruppenleitung und der NZZ-Geschäftsleitung, zuständig für Finanzen, Informatik und Personal. Im April 2007 übernahm er den Vorsitz der NZZ-Gruppenleitung bis zum Eintritt von Albert P. Stäheli am 1. Oktober 2008. Anschliessend war er in der

Unternehmensleitung als CFO bis Ende Februar 2009 tätig. Nach der Prüfung zum eidg. dipl. Experten in Rechnungslegung und Controlling (1983) hatte er mehrere leitende Funktionen im Bereich Rechnungswesen und Finanzen inne. Er war mehrere Jahre Finanzchef und Leiter Personal und Dienste bei der Tamedia AG. Unmittelbar vor seinem Eintritt in die NZZ war Hümmerich 11 Jahre in der Managementberatung selbständig tätig und nahm verschiedene Verwaltungsrats- und externe Finanzchef-Mandate wahr, unter anderem für die «Finanz und Wirtschaft». In der NZZ-Gruppe ist Hümmerich bis zu den Generalversammlungen im 2. Quartal 2009 VR-Mitglied von St. Galler Tagblatt AG, LZ Medien Holding AG und deren Tochtergesellschaften, Zürichsee Presse AG und bei der Swiss Printers AG und deren Tochtergesellschaften. Weiter ist er ebenfalls bis im 2. Quartal 2009 VR-Präsident der Management Digital Data AG und Präsident der Pensionskasse der NZZ. Ausserhalb der NZZ-Gruppe ist er VR-Mitglied bei Folien Fischer AG.



HANSPETER KLAUSER
(1947)

ist seit März 2009 in der Unternehmensleitung für den Bereich Medien Ostschweiz verantwortlich. Nach Abschluss seines betriebswirtschaftlichen Studiums an der Universität St. Gallen (HSG) arbeitete er von 1973 bis 1987 in verschiedenen Positionen der zentralen Funktion Control und Management Services der Ciba-Geigy AG Basel und USA. 1988 wechselte er zur St. Galler Tagblatt AG, wo er bis 1999 als Mitglied der Geschäftsleitung die Verantwortung für das Departement Finanzen und Informatik übernahm. Im Jahr 2000 absolvierte er das Executive Program an der Stanford Business School und wurde zum Gesamtleiter der St. Galler Tagblatt AG und ihrer Tochtergesellschaften ernannt. Innerhalb der Tagblatt Medien ist er VR-Präsident der Appenzeller Medienhaus AG, der Radio Ostschweiz AG, der OnAir Werbung AG und der Prisma Medienservice AG. Ferner ist er VR-Mitglied der Toggenburg Medien AG und der Radio Ri AG sowie Stiftungsrat der Stiftung

Ostschweizer Medienpreis, der Pensionskasse St. Galler Medien und der Vorsorgekommission der Gemini Sammelstiftung. Ausserhalb der NZZ-Gruppe übt er VR-Mandate bei der Baumann Koelliker AG in Zürich, der Meyer-Mayor AG in Neu St. Johann und der Signal AG in Büren aus.



BEAT LAUBER
(1956)

war seit 2002 in der NZZ-Gruppenleitung und vom Oktober 2008 bis Februar 2009 in der Unternehmensleitung als Geschäftsführer der FPH für die Beteiligungen der NZZ-Gruppe an regionalen Medienunternehmen zuständig. Im Rahmen der neuen Führungsorganisation ist er aus der Unternehmensleitung zurückgetreten und wird voraussichtlich bis Ende Januar 2010 Projekte im Rahmen der strategischen Neuausrichtung betreuen. Er hat in Zürich Psychologie und Mathematik studiert und war, bevor er zur NZZ-Gruppe stiess, bei der Tamedia AG, der Curti-Mediengruppe, der Jean Frey AG und – als Mitglied der Unternehmensleitung sowie später der Konzernleitung – bei der Ringier AG tätig. In der NZZ-Gruppe ist Lauber VR-Präsident der Zürcher Unterland Medien AG und VR-Vizepräsident der BuchsMedien AG, der LZ Medien Holding AG, der Neuen Luzerner Zeitung AG, der Calenderia AG, der St. Galler Tagblatt AG, der Swiss Printers AG und von deren Tochtergesellschaften sowie der Zuvo Zustell- und Vertriebsorganisation AG. Er ist ferner VR-Mitglied bei der Zürcher Oberland Medien AG, der Zürichsee Presse AG, der DZO Druck Oetwil am See AG, der Kündig Druck AG, der LZ Fachverlag AG, der LZ Management AG, der Multicolor Print AG, der News1 AG sowie der Tagblatt der Stadt Zürich AG. Zudem ist er Mitglied des Stiftungsrates der Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien.



JÖRG SCHNYDER
(1966)

ist seit März 2009 als CFO der NZZ-Gruppe Mitglied der Unternehmensleitung. Schnyder ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Seinen langjährigen Berufsjahren im Bankwesen folgten verschiedene Kaderstellen in Industriebetrieben in den Bereichen Finanzen und Controlling, bevor er in die LZ Medien Holding AG eingetreten ist. Dort fungierte er ab 1. Januar 2003 als Geschäftsleiter für die LZ Management AG (Finanzen, Personal, Informatik und übrige Dienste), als CFO für die LZ-Gruppe und gleichzeitig Mitglied der Unternehmensleitung sowie als Geschäftsführer der Personalstiftung der LZ Medien Holding. Innerhalb der Gruppe ist er als Verwaltungsrat für die Radio Pilatus AG, Maxiprint.ch AG, Beagmedien AG und Maxiprint Licensing International AG tätig. Es ist geplant, dass Schnyder ab den Generalversammlungen 2009 Einsitz in die Verwaltungsräte der LZ Medien Holding AG, LZ Management AG, Neue Luzerner Zeitung AG, Multicolor Print AG, Calenderia AG und LZ Fachverlag AG nimmt.



MARKUS SPILLMANN
(1967)

ist seit April 2006 Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» und seit 1. Januar 2009 Leiter Publizistik in der neu formierten Unternehmensleitung. Bis September 2008 amtierte er als Vorsitzender der Geschäftsleitung NZZ. Am 1. April 2007 nahm er zudem Einsitz in der NZZ-Gruppenleitung. In Basel geboren, studierte Spillmann an den Universitäten von Basel und Zürich Politische Wissenschaften, Geschichte und Volkswirtschaftslehre. Sein Studium schloss er mit einer

Arbeit über Komplexe Interdependenzen im internationalen System ab. 2008 absolvierte er das Executive Program an der Graduate School of Business an der Stanford University. Zwischen 1995 und 2001 war er als Auslandsredaktor bei der NZZ tätig, dann ab 2002 als Leiter des Auslandsressorts und stellvertretender Redaktionsleiter bei der «NZZ am Sonntag». In der NZZ-Gruppe ist Spillmann Verwaltungsratspräsident der Swiss Equity Medien AG, Gesellschafter der dctp Deutschland, Verwaltungsratsmitglied der PresseTV AG, Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung und der Pensionskasse der NZZ.



JÜRIG WEBER
(1958)

ist seit März 2009 in der Unternehmensleitung für den Bereich Medien Zentralschweiz verantwortlich. Er ist seit 1997 Geschäftsleiter der Neuen Luzerner Zeitung AG, der Herausgeberin der «Neuen Luzerner Zeitung» mit ihren sechs Regionalausgaben für die Zentralschweizer Kantone. Zu den Luzerner Medien gehören auch Radio Pilatus, das sich im Aufbau befindende Tele 1 sowie Beteiligungen an Radio Sunshine und verschiedenen Wochentiteln. Weber hat einen Abschluss der Universität St. Gallen als Jurist und ist Rechtsanwalt. Er ist Mitglied des Verwaltungsrates des «Anzeigers der Stadt Luzern», von Radio Sunshine, designierter Verwaltungsrat von Tele 1 und Radio Pilatus, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Pressevertriebs AG, Präsident des Verwaltungsrates der WEMF, Mitglied des Verwaltungsrates von Net-Metrix sowie Präsident der Stiftung für Werbestatistik.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN, DARLEHEN

Als Honorare der Verwaltungsräte wurden 2008 gesamthaft 505 000 CHF (im Vorjahr 400 000 CHF) ausbezahlt. Die bar ausbezahlte Gesamtschädigung der Unternehmensleitung (Gehälter 2008 und Bonusabgrenzungen 2008) betrug im Berichtsjahr 1 907 975 CHF. 2007 hat die Gesamtschädigung bei 2 183 666 CHF gelegen. Darin enthalten waren auch vertragliche Verpflichtungen gegenüber im Vorjahr ausgetretenen Gruppenleitungsmitgliedern. Aktien wurden im Berichtsjahr keine zugeteilt; Optionen kennt die NZZ-Gruppe nicht. Es bestehen zudem keinerlei Darlehen gegenüber den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Unternehmensleitung.

AKTIENBESITZ VERWALTUNGSRAT UND UNTERNEHMENSLEITUNG

Ende 2008 besitzen die Mitglieder des Verwaltungsrates insgesamt 79 Aktien, die Mitglieder der Unternehmensleitung 1 Aktie der AG für die Neue Zürcher Zeitung. Im Vorjahr waren es 38 Aktien bzw. 1 Aktie gewesen.

REVISION

Revisionsstelle der AG für die Neue Zürcher Zeitung ist die PricewaterhouseCoopers AG (PwC). Sie hat dieses Mandat seit 1999 inne. Der leitende Revisor Patrick Balkanyi ist für das NZZ-Mandat zuständig. Für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen und der Konzernrechnung wurden der NZZ-Gruppe von der PricewaterhouseCoopers AG gesamthaft 504 405 CHF (im Vorjahr 485 855 CHF) verrechnet, für prüfungsnaher Dienstleistungen wie IKS, Steuerberatung, Einführung neuer Buchhaltungssysteme und Beratungsdienstleistungen im Personalbereich 152 664 CHF (119 414 CHF). Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften der NZZ-Gruppe werden von der PwC geprüft. Aufsichtsorgan der Revisionsstelle ist das Audit Committee des Verwaltungsrates. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt.

ORGANE UND OBERES KADER

(voll konsolidierte Direktbeteiligungen auf Stufe Gruppe und Geschäftseinheiten)

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (HOLDING)

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Conrad Meyer Präsident
Franz Albers Vizepräsident
Susanne Bernasconi-Aeppli
Ph. Olivier Burger
Dr. Konrad Hummler
Franz Steinegger
Kaspar Villiger

Audit-Committee

Dr. Konrad Hummler Vorsitz
Franz Albers
Franz Steinegger

Entschädigungsausschuss

Prof. Dr. Conrad Meyer Vorsitz
Ph. Olivier Burger
Dr. Konrad Hummler

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Unternehmensleitung

Albert P. Stäheli CEO (ab 1.10.08)
Dr. Daniel Hofer Leitung Verlage Zürich
Alfred Hümmerich CFO (bis 28.2.09)
Hans-Peter Klauser Leitung Medien Ostschweiz (ab 1.3.09)
Dr. Beat Lauber Geschäftsführer FPH (bis 28.2.09)
Jörg Schnyder CFO (ab 1.3.09)
Dr. Urs Schweizer designierter Leiter Services/Druck
Markus Spillmann Leitung Publizistik
Jürg Weber Leitung Medien Zentralschweiz (ab 1.3.09)

Finanzen und Controlling

Dario Bonomo

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Conrad Meyer Präsident
Franz Albers Vizepräsident
Susanne Bernasconi-Aeppli
Ph. Olivier Burger
Dr. Konrad Hummler
Franz Steinegger
Kaspar Villiger

Geschäftsleitung (bis 30.9.08; ab 1.10.08 abgelöst durch neue Unternehmensleitung)

Markus Spillmann Publizistik, Vorsitz
Dr. Daniel Hofer Verlag und Produktion
Alfred Hümmerich Finanzen, Informatik, Personal

Rechtskonsultantin

Dr. Claudia Schoch

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Publizistik

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Markus Spillmann Chefredaktor
Dr. Hansrudolf Kamer Stv. Chefredaktor/International (bis 31.5.09) Nachfolge vakant
Dr. Gerhard Schwarz Wirtschaft/Börse Stv. Chefredaktor (ab 1.5.08)
Beat Brenner Koordinator, Mitglied der Chefredaktion
Dr. René Zeller Nachrichtenchef (ab 1.10.08), Mitglied der Chefredaktion

Matthias Saxer Schweiz

Dr. Martin Meyer Feuilleton
Thomas Ribi Zürich
Felix C. Reidhaar Sport (NZZ und NZZaS) (gest. 10.4.08)
Elmar Wagner Sport (NZZ und NZZaS (ab 1.10.08)
Heidi Blattmann Wissenschaft (bis 31.12.08)
Dr. Christian Speicher Wissenschaft (ab 1.1.09)
Dr. Walter Hagenbüchle Beilagen
Nicoletta Wagner Stv. Nachrichtenchefin/Projektentwicklung

NZZ AM SONNTAG

Dr. Felix E. Müller Chefredaktor
Martin A. Senn Stv. Chefredaktor/Hintergrund und Meinungen
Luzy Bernet Stv. Chefredaktor/Schweiz

NZZ ONLINE

Dr. Fredy Greuter Redaktionsleiter, Mitglied der NZZ-Chefredaktion

NZZ FOLIO

Dr. Daniel Weber Redaktionsleiter

NZZ FILM UND FERNSEHEN

Wolfgang Frei Geschäftsführer

NZZ PODIUM

Dr. Martin Meyer

NZZ CAMPUS

Jan Mühlethaler Redaktionelle Leitung

Verlag und Produktion

Dr. Daniel Hofer Leitung
Markus Ehrle Werbemarkt
Markus Will Lesermarkt
Regula Meili Marketing Online
Ulrich Oswald Marketing Zeitschriften (bis 31.8.08)
Daniel Strobel Marketing Zeitschriften und Specials (ab 1.9.08)
Reto Burlet NZZ Print
Andreas Häuptli Product-Management/Verlagsprojekte
Hans-Peter Thür NZZ Libro
Hedi Studer Unternehmenskommunikation (bis 30.6.09)

Finanzen, Informatik, Personal

Alfred Hümmerich Leitung (bis 28.2.09)
Christian Zanoli Finanzen und Controlling NZZ
Rolf Brun Informatik
Felix Peter Personal und Dienste

SWISS EQUITY MEDIEN AG

Verwaltungsrat

Markus Spillmann Präsident
Dr. Daniel Hofer
Peter Urs Naef
Christian Zanoli

Geschäftsleitung

Björn Zern Geschäftsführer und Chefredaktor

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Conrad Meyer Präsident
Franz Albers Vizepräsident
Susanne Bernasconi-Aeppli
Ph. Olivier Burger
Dr. Konrad Hummler
Hans-Peter Rohner
Franz Steinegger
Kaspar Villiger

Geschäftsleitung (bis 28.2.09)

Dr. Beat Lauber Geschäftsführer
Alfred Hümmerich Finanzen

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

ST. GALLER TAGBLATT AG

Verwaltungsrat

Dr. Adrian Rüesch Präsident
Dr. Beat Lauber Vizepräsident
Alfred Hümmerich
Peter Kleiner
Hans-Peter Rohner
Dr. Dorle Vallender

Geschäftsleitung

Hans-Peter Klausner Vorsitz
Gottlieb F. Höpli Chefredaktor (bis 31. 3.09)
Philipp Landmark Chefredaktor (ab 1. 4.09)
Daniel Ehrat Verlag und Marketing
Thomas Müllerschön Zeitschriften und Kundenzeitungen
André Moesch Elektronische Medien
Max Kürsteiner Produktion, Finanzen, Informatik, Personal

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

LZ MEDIEN HOLDING AG

Verwaltungsrat

Markus Kündig Ehrenpräsident
Hans Kaufmann Präsident
Dr. Beat Lauber Vizepräsident
Erwin Bachmann Delegierter
Dr. Ulrich Bollmann
Beat Fischer
Meinrad Hofmann
Alfred Hümmerich
Heinz Karrer
Doris Russi Schurter
Franz Steinegger

Unternehmensleitung

Erwin Bachmann Vorsitz
Daniel Ettlinger Multicolor Print AG
Jörg Schnyder LZ Management AG
Jürg Weber Neue Luzerner Zeitung AG
Thomas Bornhauser Chefredaktor,
Neue Luzerner Zeitung AG

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

BUCHS MEDIEN AG

Verwaltungsrat

Dr. Jakob Rhyner Präsident
Dr. Beat Lauber Vizepräsident
Hanspeter Lebrument
Dr. Adrian Rüesch
Roland Stump

Geschäftsleitung

Max Müller

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

ZÜRCHER UNTERLAND MEDIEN AG

Verwaltungsrat

Dr. Beat Lauber Präsident
Dario Bonomo
Theodor Gut

Geschäftsleitung

Dr. Erland Herkenrath Vorsitz
Christine Fivian Chefredaktorin (bis 31.7.08)
Steffen Riedel Chefredaktor (ab 1.8.08)
Esther Bucher Marketing
Emanuel Hunziker Finanzen (bis 28.2.09)
Rolf Utzinger Zeitungstechnik

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Geschäftsjahr 2008,
Änderungen bis 31. März 2009 berücksichtigt

BETEILIGUNGEN

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, ZÜRICH AK 4 000 000 CHF

	Kapital in CHF	Beteiligungs- quote
NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG, ZÜRICH	4 000 000	100%
NZZ (DEUTSCHLAND) GMBH, FRANKFURT	€ 60 000	100%
SWISS EQUITY MEDIEN AG, ZÜRICH	300 000	75%
ZUVO AG, ZÜRICH	1 500 000	50%
PRESSE TV AG, ZÜRICH	500 000	30%
PRINT ONLINE AG, SCHLIEREN	1 600 000	25%
DCTP ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT FÜR TV-PROGRAMME MBH, DÜSSELDORF	€ 2 000 000	12%

Stand: 31. Dezember 2008

	Kapital in CHF	Beteiligungs- quote
FPH FREIE PRESSE HOLDING AG, ST. GALLEN	5 000 000	75%
ZÜRCHER UNTERLAND MEDIEN AG, DIELSDORF	1 000 000	100%
Neues Bülacher Tagblatt AG, Bülach	200 000	100%
Zürich Land Medien AG, Stäfa	300 000	33%
DZO Druck Oetwil am See AG, Oetwil	5 000 000	26%
ST. GALLER TAGBLATT AG, ST. GALLEN	6 200 000	95%
Appenzeller Medienhaus AG, Herisau	1 200 000	100%
Classified AG, St. Gallen	100 000	100%
Prisma Medienservice AG, St. Gallen	100 000	100%
TVO AG, St. Gallen	1 000 000	100%
Radio Ostschweiz AG, St. Gallen	650 000	94%
OnAir Werbung AG, St. Gallen	100 000	87%
Radio Ri AG, Buchs	500 000	79%
Neuer Anzeiger Sulgen AG, Sulgen	100 000	66%
Toggenburger Medien AG, Wattwil	600 000	50%
BuchsMedien AG, Buchs	300 000	57%
Südostschweiz Partner AG, Haag	1 000 000	20%
News1 AG, Zürich	500 000	15%
LZ MEDIEN HOLDING AG, LUZERN	7 800 000	64%
Calendaria AG, Immensee	2 000 000	100%
Kündig Druck AG, Zug	100 000	100%
LZ Fachverlag AG, Luzern	200 000	100%
tourism trend media gmbh, Zürich	20 000	25%
LZ Management AG, Luzern	6 000 000	100%
Maxiprint.ch AG, Baar	100 000	100%
Multicolor Print AG, Luzern	2 600 000	100%
Neue Luzerner Zeitung AG, Luzern	7 540 000	100%
Anzeiger Luzern AG, Luzern	500 000	30%
Surseer Woche AG, Sursee	600 000	20%
Radio Sunshine AG, Rotkreuz	100 000	16%
Radio Sunshine Werbe AG, Rotkreuz	100 000	16%
News1 AG, Zürich	500 000	15%
Tele Tell AG, Rotkreuz	100 000	7%
Radio Pilatus AG, Luzern	500 000	100%
SWISS RADIO POOL, Zürich	-	12%
Beagmedien AG, Emmenbrücke	600 000	50%
Pressevertriebs GmbH, Luzern	102 000	50%
Maxiprint Licensing Int. AG, Baar	120 000	20%
ZÜRICHSEE PRESSE AG, STÄFA	2 000 000	40%
ZÜRCHER OBERLAND MEDIEN AG, WETZIKON	1 800 000	38%
TAGBLATT DER STADT ZÜRICH AG, ZÜRICH	200 000	15%
MANAGEMENT DIGITAL DATA AG, SCHLIEREN	200 000	50%
SWISS PRINTERS AG, ZOFINGEN	23 800 000	25%

PRODUKTEPORTFOLIO

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (HOLDING)

AKZIDENZDRUCK

Swiss Printers AG,* mit
– NZZ Fretz AG
– Ringier Print Zofingen AG
– Zollikofer AG
– IRL Imprimeries Réunies Lausanne S.A.

DRUCKVORSTUFE

Management Digital Data AG*

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

ZEITUNGEN (INKL. BEILAGEN)

Neue Zürcher Zeitung, Schweizer Ausgabe
Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe
NZZ am Sonntag

ONLINE-MEDIEN

nzz.ch
nzz.ch/finance
nzzexecutive.ch
nzzdomizil.ch
nzzvotum.ch
nzzcampus.ch
nzzglobal.ch
nzzpodium.ch
eBalance.ch
se-magazin.ch

TV / RADIO

NZZ Format
Presse TV*
NZZ Standpunkte
dctp GmbH**

ZEITSCHRIFTEN / MAGAZINE

NZZ Folio
Z – Die schönen Seiten
NZZ Fokus
NZZ Campus
NZZ Chronik
Swiss Equity Magazin/Specials
Bücher am Sonntag

BÜCHER / KALENDER / FACHVERLAGE / DIVERSES

NZZ Libro
NZZ Podium
Swiss Equity Days

ZUSTELLORGANISATION

Zuvo AG* (Zürich)

ZEITUNGSDRUCK

NZZ Print (Schlieren)

AKZIDENZDRUCK / VORSTUFE

PrintOnline AG*

* Assoziierte Gesellschaft (20–50%)

** Minderheitsbeteiligung (<20%)

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

ZEITUNGEN (INKL. BEILAGEN)

Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben
St. Galler Tagblatt und Regionalausgaben
Werdenberger & Obertoggenburger
Zürcher Oberländer und Anzeiger von Uster*
Zürcher Unterländer / Neues Bülicher Tagblatt
Zürichsee-Zeitung*
Zentralschweiz am Sonntag

WOCHENBLÄTTER UND ANZEIGER

Anzeiger (St. Gallen)
Anzeiger Luzern*
Anzeiger Sulgen
Furttaler
Glattaler
Obwaldner Wochenblatt
Nidwaldner Wochenblatt
Region* (Luzern)
Regio.ch (Zürcher Oberland)
Rümlanger
Surseer Woche*
Tagblatt der Stadt Zürich**
Toggenburger Nachrichten
Zuger Presse
Zugerbieter

ONLINE-MEDIEN

tagblattmedien.ch (St. Gallen)
w-und-o.ch (Südostschweiz)
zisch.ch (Zentralschweiz)
zo-online.ch* (Zürich Land)
zsz.ch* (Zürich Land)
zuonline.ch (Zürich Land)
news1.ch* (Regionalverlage)

TV/RADIO

Radio FM 1 (Ostschweiz)
FM1 Melody (Kabelradio)
Radio Pilatus (Zentralschweiz)
Radio Sunshine** (Zentralschweiz)
Tele Ostschweiz
Tele 1

ZEITSCHRIFTEN / MAGAZINE

Die neue Schulpraxis
Pack aktuell
Smash
Textil-Revue
Viscom
eL Forum
Schweizer Touristik
Reise Blick
artundreise

BÜCHER / KALENDER / FACHVERLAGE / DIVERSES

Appenzeller Buchverlag
Calendaria AG (Luzern)
LZ Fachverlag AG (Luzern)

SERVICES

Zeitschriftenverlag (St. Gallen)
LZ Management AG (Luzern)

ZUSTELLORGANISATION

Pressevertriebs GmbH* (Luzern)
Prisma Medienservice AG (St. Gallen)

ZEITUNGSDRUCK

Druckzentrum Winkeln (St. Gallen)
DZO Druck Oetwil am See AG*
Luzerner Druckzentrum
Südostschweiz Partner AG* (Haag)

AKZIDENZDRUCK / VORSTUFE

Appenzeller Medienhaus AG
Beagmedien AG*
Toggenburger Medien AG
Maxiprint.ch AG
Multicolor Print AG
Südostschweiz Partner AG*
Maxiprint Licensing International AG*

* Assoziierte Gesellschaft (20–50%)

** Minderheitsbeteiligung (<20%)

ADRESSEN DER KONSOLIDIERTEN FIRMEN

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Tel. +41 44 258 11 11

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Tel. +41 44 258 11 11
www.nzz.ch

Zürcherstrasse 39
CH-8952 Schlieren
Tel. +41 44 258 11 11
www.nzzprint.ch

SWISS EQUITY MEDIEN AG

Freigutstrasse 26
CH-8002 Zürich
Tel. +41 43 300 53 80
www.se-medien.ch

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

ST. GALLER TAGBLATT AG

Fürstenlandstrasse 122
CH-9001 St. Gallen
Tel. +41 71 272 78 88
www.tagblattmedien.ch

BUCHS MEDIEN AG

Bahnhofstrasse 14
CH-9471 Buchs
Tel. +41 81 750 02 02
www.buchsmedien.ch

LZ MEDIEN HOLDING AG

Maihofstrasse 76
CH-6002 Luzern
Tel. +41 41 429 52 52
www.lzmedien.ch

ZÜRCHER UNTERLAND MEDIEN AG

Schulstrasse 12
CH-8157 Dielsdorf
Tel. +41 44 854 82 82
www.zuonline.ch

IMPRESSUM

PROJEKTKOORDINATION

Dario Bonomo und Hedi Studer,
AG für die Neue Zürcher Zeitung

BERICHTSKONZEPT UND ABSCHLUSSREDAKTION

Dr. Robert Abt, ABT Management GmbH

DESIGNKONZEPT

Michael Dier und Fabian Bertschinger,
MetaDesign Suisse AG

FOTOGRAFIE

Stephan Rappo (Umschlag, S. 10)
Reinhard Zimmermann & Ellen Mathys (S. 31)

PRODUKTION

Management Digital Data AG

DRUCK

Multicolor Print AG

